

## Antwort

### der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Susanne Ferschl, Matthias W. Birkwald, Sylvia Gabelmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.  
– Drucksache 19/3652 –**

### Befristete Beschäftigung in Deutschland

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Die Zahl der befristeten Arbeitsverträge ist in den vergangenen 20 Jahren deutlich angestiegen und hat aktuell einen neuen Höchststand erreicht (vgl. IAB-Kurzbericht 16/2018). Auch der Anteil der sachgrundlos befristeten Arbeitsverträge hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Insbesondere junge Beschäftigte sind häufig von befristeten Arbeitsverträgen betroffen, die durch ihre Unsicherheit hinsichtlich des Fortbestehens die Lebens- und Familienplanung erschweren. Befristete Beschäftigung zählt zu den atypischen Beschäftigungsformen.

Vor diesem Hintergrund wird die Bundesregierung nach ihren Kenntnissen über aktuelle Daten zu befristeter Beschäftigung befragt. Wenn sowohl Daten des Statistischen Bundesamtes als auch der Bundesagentur für Arbeit bzw. des Institutes für Arbeitsmarktforschung vorliegen, bitten die Fragestellerinnen und Fragesteller darum, bei allen Antworten Werte aus allen vorhandenen Datenquellen anzugeben.

1. Wie viele befristete Beschäftigte gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit in Deutschland, und wie hat sich dieser Wert in den vergangenen zwanzig Jahren jeweils entwickelt (bitte für das Bundesgebiet und für jedes Bundesland die Daten einzeln darstellen sowie für jedes Jahr sowohl die absoluten Zahlen als auch den Anteil an allen Beschäftigten ausweisen; bitte nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit differenzieren)?

Diese Frage sowie die nachfolgenden Fragen 2 bis 5 werden auf Basis des IAB-Betriebspanels beantwortet. Die folgenden methodischen Hinweise gelten entsprechend für diese Antwort sowie für die Antworten zu den Fragen 2 bis 5.

Das IAB-Betriebspanel ist eine repräsentative Arbeitgeberbefragung zu betrieblichen Bestimmungsgrößen der Beschäftigung. Die Befragung wird seit 1993 in Westdeutschland, seit 1996 auch in Ostdeutschland jährlich im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) durchgeführt. Mittlerweile

werden bundesweit etwa 16 000 Betriebe aller Branchen und aller Größen zu einer Vielzahl beschäftigungspolitischer Themen befragt. Die Befragung findet jeweils Mitte des Jahres statt.

Bei den Zahlen des IAB-Betriebspanels handelt es sich nicht um exakte, administrativ erfasste Zahlen, sondern um hochgerechnete Werte aus einer Stichprobe, die mit einer gewissen Ungenauigkeit einhergehen. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass sich Veränderungen der Zahlenwerte zum Teil im Bereich des Stichprobenfehlers bewegen.

Die erfragten Angaben sind den Tabellen zu Frage 1 im Anhang zu entnehmen.\* Eine Differenzierung nach Alter und Staatsangehörigkeit ist nicht möglich.

Angaben zu befristeter Beschäftigung auf Basis des Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes finden sich in den Antworten zu den Fragen 6 und 9 sowie 13 bis 16.

2. Bei wie vielen der befristeten Arbeitsverträge erfolgt nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit eine Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis, und wie hat sich dieser Wert in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte für das Bundesgebiet und für jedes Bundesland die Daten einzeln darstellen; bitte nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit differenzieren)?

Die erfragten Angaben sind den Tabellen zu Frage 2 im Anhang zu entnehmen.\* Eine Differenzierung nach Alter und Staatsangehörigkeit ist nicht möglich.

3. Wie viele der befristeten Arbeitsverträge werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit nach dem Auslaufen durch einen weiteren befristeten Arbeitsvertrag verlängert, und wie hat sich dieser Wert in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte für das Bundesgebiet und für jedes Bundesland die jeweiligen jährlichen Daten einzeln darstellen; bitte wenn möglich nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit differenzieren)?

Die erfragten Angaben sind den Tabellen zu Frage 3 im Anhang zu entnehmen.\* Eine Differenzierung nach Alter und Staatsangehörigkeit ist nicht möglich.

4. Wie viele der befristeten Arbeitsverhältnisse werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit nach Auslaufen der Befristung beendet, und wie hat sich dieser Wert in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte für das Bundesgebiet und für jedes Bundesland die jährlichen Daten einzeln darstellen; bitte wenn möglich nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit differenzieren)?

Die erfragten Angaben sind den Tabellen zu Frage 4 im Anhang zu entnehmen.\* Eine Differenzierung nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit ist nicht möglich.

---

\* Von einer Drucklegung der Tabellen wurde abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/4137 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

5. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über die Zahl der sachgrundlos befristeten Arbeitsverträge und den Anteil von sachgrundlos befristeten Arbeitsverträgen an allen befristeten Arbeitsverträgen vor, und wie haben sich diese Werte in den vergangenen zwanzig Jahren entwickelt (bitte für das Bundesgebiet und für jedes Bundesland die jährlichen Daten einzeln darstellen; wenn es nicht für jedes Jahr diesbezügliche Daten gibt, bitte die vorhandenen ausweisen)?

Angaben zu sachgrundlosen Befristungen stehen nicht für alle gewünschten Jahre zur Verfügung. Die erfragten Angaben sind für die Jahre 2001, 2004, 2012, 2013 und 2017 den Tabellen zu Frage 5 im Anhang zu entnehmen.\*

6. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über die Laufzeiten von befristeten Arbeitsverträgen vor, und wie haben sich diese Zeiten in den vergangenen zehn Jahren verändert (bitte wenn möglich, die Laufzeiten nach Intervallen differenzieren und Zahl und Anteil der jeweiligen Verträge nennen; bitte nach Geschlecht, Alter, Ost bzw. West, Bundesländern und Staatsangehörigkeit differenzieren)?

Diese Frage wird auf Basis von Daten aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes beantwortet. Dabei handelt es sich um eine amtliche und repräsentative Stichprobenbefragung der Bevölkerung. Ausgewertet wurden die abhängig Erwerbstätigen ab 15 Jahren (ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst) mit befristeten Verträgen für die Jahre 2007, 2012 und 2017.

Die erfragten Angaben sind der Tabelle zu Frage 6 im Anhang zu entnehmen.\*

7. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über sogenannte Kettenbefristungen vor (bitte wenn möglich sowohl differenzierte Angaben über die Zahl aufeinanderfolgender Verträge, und wie viele Beschäftigte jeweils betroffen sind, als auch über die Gesamtdauer mehrfach aufeinanderfolgender Verträge, und wie viele Beschäftigte hiervon jeweils betroffen sind machen; bitte nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Ost bzw. West und Bundesländern differenzieren)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

8. Welche Kenntnisse liegen der Bundesregierung über die sachlichen Gründe für die Befristungen von Arbeitsverträgen vor (bitte Angaben dazu, welcher Sachgrund in welcher Häufigkeit Verwendung findet; bitte nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Ost bzw. West und Bundesländern differenzieren)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

---

\* Von einer Drucklegung der Tabellen wurde abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/4137 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

9. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung darüber vor, warum Beschäftigte einen befristeten Arbeitsvertrag abschließen (bitte nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Ost bzw. West und Bundesländern, ob der Abschluss eines befristeten Arbeitsvertrages erfolgt, weil die Beschäftigten kein unbefristetes Arbeitsverhältnis gefunden haben, oder ob es freiwillig bzw. gewollt ist differenzieren)?

Diese Frage wird auf Basis von Daten aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes beantwortet. Ausgewertet wurden die abhängig Erwerbstätigen ab 15 Jahren (ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst) mit befristeten Verträgen für das Jahr 2017.

Die erfragten Angaben sind der Tabelle zu Frage 9 im Anhang zu entnehmen.\*

10. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über den Anteil von Niedriglöhnen bei befristet Beschäftigten im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Deutschland vor (bitte nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Ost bzw. West und Bundesländern differenzieren)?

Angaben zu Löhnen von befristet und unbefristet Beschäftigten liegen aus der Verdienststrukturerhebung (Betriebsbefragung des Statistischen Bundesamtes) vor. Eine Differenzierung nach Staatsangehörigkeit ist nicht möglich.

Die erfragten Angaben sind – soweit vorhanden – in den Tabellen zu Frage 10 im Anhang dargestellt.\*

11. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über das Arbeitslosigkeitsrisiko von befristet Beschäftigten im Vergleich zu unbefristet Beschäftigten vor (bitte nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Ost bzw. West und Bundesländern differenzieren)?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 13 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 18/11981 verwiesen.

12. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über Karriere- und Aufstiegschancen von befristet Beschäftigten im Vergleich zu unbefristet Beschäftigten vor (bitte nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit differenzieren)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

13. Welches sind nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland und in den einzelnen Bundesländern derzeit die zehn Berufsgruppen mit den höchsten Anteilen von befristeten Arbeitsverträgen (bitte falls möglich nach Geschlecht differenzieren)?

Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung in diesen zehn Berufsgruppen die Übernahmequote in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis?

Diese Frage wird auf Basis von Daten aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes beantwortet. Ausgewertet wurden die abhängig Erwerbstätigen ab 15 Jahren (ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärin-

---

\* Von einer Drucklegung der Tabellen wurde abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/4137 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

nen, Personen im Freiwilligendienst) mit befristeten Verträgen für das Jahr 2017. Wegen ungenügender Fallzahlen sind Angaben in der Untergliederung nach Ländern nur in stark aggregierter Form möglich.

Die erfragten Angaben sind den Tabellen zu Frage 13 im Anhang zu entnehmen.\*

14. Welches sind nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland und in den einzelnen Bundesländern derzeit die zehn Wirtschaftszweige mit den höchsten Anteilen von befristeten Arbeitsverträgen (bitte falls möglich nach Geschlecht differenzieren)?

Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung in diesen zehn Wirtschaftszweigen die Übernahmequote in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis?

Diese Frage wird auf Basis von Daten aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes beantwortet. Ausgewertet wurden die abhängig Erwerbstätigen ab 15 Jahren (ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst) mit befristeten Verträgen für das Jahr 2017. Wegen ungenügender Fallzahlen sind Angaben in der Untergliederung nach Ländern nur in stark aggregierter Form möglich.

Die erfragten Angaben sind den Tabellen zu Frage 14 im Anhang zu entnehmen.\*

15. Welche Auswirkungen haben nach Kenntnis der Bundesregierung Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund bzw. Staatsangehörigkeit und Qualifikation auf Befristungsquoten?

Wie stellen sich derzeit die Befristungsquoten differenziert nach diesen Merkmalen dar?

Zu konkreten kausalen Zusammenhängen liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

Diese Frage wird auf Basis von Daten aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes beantwortet. Ausgewertet wurden die abhängig Erwerbstätigen ab 15 Jahren (ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst) mit befristeten Verträgen für das Jahr 2017.

Diese Angaben sind in der Tabelle zu Frage 15 im Anhang dargestellt.\*

16. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit jeweils der Anteil von Beschäftigten mit befristeten Arbeitsverträgen an allen Beschäftigten in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (bitte falls möglich nach Geschlecht und Alter differenzieren)?

Diese Frage wird auf Basis von international vergleichbaren Daten aus der Arbeitskräfteerhebung von Eurostat beantwortet. Die erfragten Angaben sind den Tabellen zu Frage 16 im Anhang zu entnehmen.\*

---

\* Von einer Drucklegung der Tabellen wurde abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 19/4137 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.), nach Geschlecht, Deutschland gesamt

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	1671	[1543-1800]	836	[761-912]	781	[712-849]
1999	1811	[1620-2002]	879	[767-990]	877	[752-1001]
2000	1738	[1616-1861]	847	[785-908]	821	[750-892]
2001	1711	[1589-1833]	875	[815-935]	810	[734-885]
2002	1667	[1573-1761]	871	[817-925]	765	[711-818]
2003	1662	[1561-1764]	871	[811-930]	765	[710-820]
2004	1835	[1730-1941]	951	[890-1012]	863	[802-925]
2005	1987	[1861-2112]	1024	[955-1092]	939	[868-1010]
2006	2121	[1993-2248]	1094	[1023-1164]	1007	[933-1080]
2007	2351	[2214-2489]	1230	[1151-1309]	1099	[1020-1178]
2008	2467	[2328-2606]	1323	[1242-1403]	1137	[1059-1214]
2009	2397	[2246-2549]	1345	[1250-1441]	1046	[970-1122]
2010	2459	[2303-2615]	1333	[1245-1421]	1105	[1021-1188]
2011	2681	[2525-2836]	1429	[1341-1517]	1241	[1154-1328]
2012	2742	[2589-2895]	1505	[1411-1599]	1213	[1132-1295]
2013	2739	[2583-2895]	1482	[1388-1576]	1229	[1146-1313]
2014	2783	[2603-2964]	1509	[1407-1612]	1260	[1159-1361]
2015	2804	[2630-2979]	1543	[1442-1644]	1256	[1159-1353]
2016	2866	[2679-3052]	1585	[1476-1694]	1265	[1162-1367]
2017	3154	[2935-3374]	1648	[1527-1768]	1474	[1349-1599]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, Deutschland gesamt

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	5,1	[4,7-5,5]	5,7	[5,2-6,1]	4,7	[4,4-5,1]
1999	5,6	[5,0-6,1]	5,8	[5,2-6,4]	5,0	[4,5-5,5]
2000	5,4	[5,0-5,7]	5,7	[5,3-6,1]	5,0	[4,6-5,4]
2001	5,3	[4,9-5,6]	5,9	[5,5-6,3]	4,9	[4,5-5,3]
2002	5,2	[4,9-5,5]	5,6	[5,3-5,9]	4,8	[4,5-5,1]
2003	5,3	[5,0-5,5]	5,6	[5,3-6,0]	4,8	[4,5-5,1]
2004	5,9	[5,6-6,2]	6,1	[5,8-6,4]	5,4	[5,0-5,7]
2005	6,4	[6,1-6,8]	6,7	[6,3-7,1]	6,1	[5,7-6,5]
2006	6,8	[6,4-7,1]	7,0	[6,6-7,3]	6,5	[6,1-6,9]
2007	7,3	[7,0-7,7]	7,8	[7,3-8,2]	6,9	[6,5-7,3]
2008	7,6	[7,2-8,0]	8,2	[7,8-8,6]	7,1	[6,7-7,5]
2009	7,4	[7,0-7,8]	8,0	[7,6-8,5]	7,1	[6,6-7,5]
2010	7,5	[7,1-7,9]	8,0	[7,5-8,4]	7,1	[6,7-7,6]
2011	8,0	[7,6-8,4]	8,4	[8,0-8,9]	7,8	[7,3-8,2]
2012	8,0	[7,6-8,4]	8,5	[8,1-8,9]	7,5	[7,1-7,9]
2013	7,8	[7,4-8,2]	8,2	[7,8-8,6]	7,4	[7,0-7,8]
2014	7,8	[7,4-8,3]	8,2	[7,7-8,7]	7,5	[7,0-8,0]
2015	7,7	[7,3-8,1]	8,3	[7,8-8,8]	7,2	[6,8-7,6]
2016	7,8	[7,3-8,2]	8,3	[7,8-8,7]	7,3	[6,8-7,8]
2017	8,3	[7,7-8,8]	8,5	[7,9-9,0]	8,0	[7,5-8,6]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in Tsd.), nach Geschlecht, Schleswig-Holstein

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	46	[26-65]	24	[12-36]	21	[8-35]
1999	35	[20-49]	19	[10-28]	16	[7-24]
2000	32	[15-49]	17	[8-26]	15	[4-26]
2001	68	[9-127]	28	[10-46]	40	[-3-83]
2002	49	[39-58]	26	[21-31]	21	[14-27]
2003	60	[48-72]	32	[25-40]	25	[17-32]
2004	59	[49-70]	33	[25-40]	24	[19-29]
2005	55	[44-66]	31	[24-37]	23	[17-30]
2006	66	[53-80]	35	[28-42]	29	[21-38]
2007	64	[53-75]	35	[28-42]	26	[21-32]
2008	86	[70-103]	46	[36-56]	37	[29-46]
2009	68	[54-83]	34	[26-43]	33	[25-40]
2010	78	[60-97]	40	[29-51]	35	[26-44]
2011	86	[65-107]	48	[35-62]	38	[28-47]
2012	91	[72-109]	51	[39-63]	38	[30-46]
2013	74	[59-89]	41	[32-50]	32	[24-39]
2014	80	[64-96]	47	[36-57]	30	[23-37]
2015	85	[66-104]	51	[38-63]	34	[25-42]
2016	77	[58-96]	40	[30-49]	36	[24-48]
2017	77	[60-95]	42	[32-51]	36	[27-45]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, Schleswig-Holstein**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	5,4	[3,3-7,5]	5,9	[3,6-8,2]	4,5	[1,8-7,1]
1999	3,2	[1,7-4,7]	3,3	[1,7-4,9]	2,7	[1,2-4,2]
2000	3,4	[1,9-4,9]	4,2	[1,4-7,0]	3,2	[1,2-5,1]
2001	7,0	[2,3-11,8]	10,2	[3,5-16,8]	7,6	[2,3-12,8]
2002	4,7	[3,8-5,6]	5,3	[4,3-6,2]	4,0	[3,0-5,1]
2003	6,2	[5,0-7,3]	6,7	[5,4-8,0]	5,1	[3,6-6,6]
2004	6,2	[5,2-7,1]	6,5	[5,4-7,7]	5,4	[4,2-6,5]
2005	5,7	[4,7-6,8]	6,1	[4,9-7,3]	5,0	[3,8-6,1]
2006	6,8	[5,5-8,1]	7,5	[6,1-9,0]	5,8	[4,5-7,1]
2007	6,5	[5,6-7,5]	6,7	[5,6-7,7]	5,6	[4,7-6,6]
2008	8,9	[7,4-10,3]	8,9	[7,4-10,5]	7,7	[6,2-9,3]
2009	7,0	[5,7-8,4]	7,3	[5,8-8,8]	6,9	[5,4-8,3]
2010	7,7	[6,1-9,3]	8,4	[6,4-10,5]	6,8	[5,3-8,3]
2011	8,4	[6,6-10,1]	9,1	[7,2-11,0]	8,0	[6,2-9,8]
2012	8,5	[7,0-10,0]	9,0	[7,3-10,7]	8,1	[6,6-9,7]
2013	7,1	[5,9-8,4]	8,0	[6,6-9,4]	6,5	[5,1-7,9]
2014	7,2	[6,1-8,4]	7,4	[6,2-8,7]	6,4	[5,1-7,7]
2015	7,5	[6,0-9,0]	8,1	[6,4-9,9]	6,7	[5,2-8,2]
2016	6,7	[5,2-8,2]	6,8	[5,2-8,4]	6,3	[4,7-8,0]
2017	6,7	[5,5-7,9]	6,8	[5,5-8,1]	6,8	[5,5-8,2]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Hamburg

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	29	[16-41]	14	[7-20]	13	[6-20]
1999	84	[-22-190]	17	[5-29]	67	[-32-166]
2000	36	[28-44]	18	[13-22]	15	[11-20]
2001	52	[39-65]	26	[19-33]	25	[18-32]
2002	34	[14-53]	17	[7-26]	17	[6-28]
2003	42	[19-64]	18	[8-29]	23	[10-36]
2004	41	[22-60]	23	[10-35]	18	[9-28]
2005	32	[21-43]	16	[9-22]	16	[10-23]
2006	45	[21-69]	21	[5-36]	25	[11-38]
2007	57	[32-83]	32	[15-49]	25	[14-35]
2008	79	[47-111]	40	[20-60]	39	[19-58]
2009	122	[52-191]	78	[30-126]	44	[18-70]
2010	67	[44-90]	33	[20-47]	32	[20-44]
2011	100	[66-135]	53	[32-73]	48	[31-64]
2012	93	[60-127]	48	[27-68]	46	[28-64]
2013	92	[64-119]	49	[32-67]	41	[28-54]
2014	103	[64-143]	57	[31-83]	46	[30-62]
2015	104	[72-135]	53	[35-71]	51	[34-68]
2016	83	[50-116]	39	[25-53]	44	[21-67]
2017	64	[41-86]	30	[19-42]	33	[19-47]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, Hamburg**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	3,5	[2,1-5,0]	3,7	[2,3-5,1]	3,1	[1,4-4,7]
1999	10,6	[0,1-21,2]	9,9	[3,4-16,4]	10,8	[-0,4-22,0]
2000	4,2	[3,4-5,1]	4,5	[3,6-5,3]	3,7	[2,7-4,6]
2001	5,7	[4,5-6,9]	6,1	[4,9-7,4]	5,4	[4,2-6,7]
2002	4,0	[2,0-6,1]	4,2	[2,3-6,1]	3,8	[1,4-6,2]
2003	5,1	[2,5-7,7]	5,7	[3,0-8,3]	5,3	[2,4-8,2]
2004	5,0	[2,9-7,2]	5,6	[3,3-8,0]	4,1	[2,3-6,0]
2005	4,0	[2,7-5,3]	4,9	[2,4-7,4]	3,8	[2,5-5,0]
2006	5,5	[2,8-8,2]	4,6	[2,0-7,2]	5,5	[2,8-8,2]
2007	6,4	[3,9-9,0]	7,3	[4,5-10,1]	5,7	[3,2-8,3]
2008	8,4	[5,3-11,4]	9,4	[6,0-12,8]	7,8	[5,0-10,7]
2009	12,9	[7,2-18,7]	13,7	[7,6-19,8]	13,2	[6,3-20,0]
2010	7,1	[5,0-9,3]	7,7	[5,4-10,0]	6,8	[4,7-9,0]
2011	10,4	[7,4-13,3]	10,3	[7,3-13,4]	10,9	[7,7-14,0]
2012	9,2	[6,5-11,8]	9,8	[6,9-12,7]	8,6	[5,8-11,3]
2013	9,3	[7,1-11,6]	9,2	[6,9-11,5]	9,6	[7,1-12,1]
2014	9,9	[6,8-13,0]	9,9	[6,7-13,1]	10,1	[6,9-13,3]
2015	10,0	[7,6-12,5]	10,5	[7,9-13,0]	10,1	[7,3-13,0]
2016	7,9	[5,5-10,2]	8,7	[6,3-11,1]	7,8	[5,3-10,3]
2017	5,9	[3,9-8,0]	6,1	[4,0-8,1]	6,0	[3,9-8,2]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Niedersachsen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	152	[105-200]	83	[57-110]	63	[38-88]
1999	139	[104-174]	85	[56-113]	52	[39-66]
2000	137	[105-169]	73	[53-93]	59	[43-76]
2001	122	[96-147]	68	[52-83]	54	[40-67]
2002	151	[119-183]	78	[60-96]	72	[53-91]
2003	142	[112-173]	77	[58-95]	64	[49-79]
2004	167	[140-194]	85	[70-100]	75	[59-90]
2005	173	[144-202]	95	[76-113]	78	[62-95]
2006	191	[155-227]	111	[86-136]	80	[63-97]
2007	200	[163-236]	98	[81-116]	100	[73-127]
2008	229	[188-270]	124	[99-150]	104	[83-125]
2009	230	[192-268]	130	[107-154]	99	[78-120]
2010	243	[188-297]	127	[98-156]	112	[82-142]
2011	241	[200-282]	133	[106-160]	107	[86-128]
2012	272	[227-318]	158	[128-188]	113	[90-136]
2013	245	[203-287]	132	[108-156]	112	[88-137]
2014	266	[218-313]	138	[112-164]	123	[94-152]
2015	263	[211-314]	140	[113-168]	121	[91-150]
2016	274	[225-322]	154	[127-182]	119	[93-145]
2017	285	[228-341]	154	[121-187]	131	[99-163]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, Niedersachsen**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	4,7	[3,3-6,1]	5,5	[4,0-7,0]	4,1	[2,6-5,5]
1999	4,8	[3,6-5,9]	5,3	[4,0-6,7]	3,7	[2,8-4,6]
2000	4,6	[3,6-5,7]	5,1	[4,0-6,2]	4,2	[3,0-5,3]
2001	4,2	[3,4-5,1]	4,9	[3,9-6,0]	3,7	[2,8-4,5]
2002	5,2	[4,2-6,3]	5,8	[4,7-7,0]	4,7	[3,6-5,8]
2003	4,9	[3,9-5,9]	5,4	[4,2-6,5]	4,4	[3,3-5,4]
2004	5,9	[5,0-6,7]	6,4	[5,3-7,4]	5,1	[4,2-6,0]
2005	6,2	[5,3-7,2]	6,7	[5,6-7,8]	5,5	[4,5-6,5]
2006	6,7	[5,6-7,8]	7,2	[6,0-8,5]	5,7	[4,7-6,8]
2007	6,8	[5,7-8,0]	7,0	[5,8-8,3]	6,4	[5,2-7,6]
2008	7,8	[6,5-9,0]	8,2	[6,9-9,5]	7,3	[6,0-8,7]
2009	7,7	[6,6-8,8]	8,5	[7,2-9,8]	7,1	[5,8-8,3]
2010	8,2	[6,6-9,7]	8,3	[6,8-9,9]	8,2	[6,2-10,2]
2011	7,8	[6,6-9,1]	8,4	[7,0-9,7]	7,3	[6,0-8,7]
2012	8,7	[7,4-9,9]	9,2	[7,9-10,6]	8,0	[6,6-9,4]
2013	7,5	[6,3-8,7]	7,8	[6,4-9,1]	7,2	[5,9-8,5]
2014	8,0	[6,6-9,4]	8,1	[6,7-9,6]	7,8	[6,2-9,3]
2015	7,7	[6,4-9,1]	8,1	[6,8-9,5]	7,5	[6,0-9,0]
2016	8,0	[6,8-9,2]	8,6	[7,3-9,9]	7,7	[6,3-9,0]
2017	8,1	[6,7-9,4]	8,5	[7,1-9,9]	8,1	[6,6-9,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Bremen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	18	[2-34]	7	[0-15]	11	[1-21]
1999	17	[-1-35]	5	[0-10]	12	[-1-25]
2000	18	[13-23]	8	[5-10]	9	[6-12]
2001	25	[13-37]	11	[5-17]	14	[5-22]
2002	20	[12-29]	11	[6-17]	9	[5-13]
2003	16	[10-22]	7	[4-10]	8	[5-12]
2004	23	[16-29]	12	[7-16]	11	[8-14]
2005	21	[15-27]	11	[8-15]	10	[7-13]
2006	22	[16-27]	10	[7-13]	11	[7-15]
2007	30	[22-39]	14	[10-19]	16	[11-20]
2008	28	[21-35]	14	[10-18]	14	[10-17]
2009	23	[18-29]	12	[9-16]	11	[8-14]
2010	30	[21-39]	15	[11-19]	15	[9-20]
2011	30	[22-37]	14	[11-18]	14	[10-18]
2012	33	[25-42]	18	[13-23]	16	[11-21]
2013	34	[22-47]	14	[10-18]	15	[10-20]
2014	35	[26-44]	19	[13-24]	16	[11-20]
2015	34	[24-44]	18	[12-25]	16	[11-20]
2016	33	[23-44]	17	[11-23]	16	[11-22]
2017	36	[26-47]	17	[12-22]	19	[13-26]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, Bremen**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	4,6	[0,6-8,6]	5,2	[0,9-9,6]	4,3	[0,4-8,2]
1999	5,9	[-0,1-11,8]	6,4	[0,2-12,7]	5,7	[-0,4-11,9]
2000	5,5	[4,0-6,9]	7,0	[5,0-9,0]	5,3	[3,8-6,8]
2001	7,6	[4,6-10,7]	7,5	[4,5-10,6]	6,9	[3,8-10,0]
2002	6,5	[4,1-8,9]	7,7	[5,0-10,5]	5,9	[3,4-8,4]
2003	5,4	[3,4-7,4]	5,6	[3,5-7,8]	5,0	[3,0-6,9]
2004	7,0	[5,0-9,0]	7,6	[5,4-9,8]	6,4	[4,6-8,1]
2005	6,4	[4,8-7,9]	7,3	[5,4-9,1]	5,5	[4,1-7,0]
2006	6,2	[4,7-7,7]	6,8	[5,2-8,3]	6,1	[4,5-7,6]
2007	9,4	[7,2-11,6]	9,6	[6,7-12,4]	9,0	[7,0-11,0]
2008	8,5	[6,8-10,2]	8,8	[6,9-10,6]	8,5	[6,7-10,4]
2009	7,9	[6,3-9,6]	8,3	[6,6-10,1]	7,6	[5,9-9,3]
2010	9,5	[7,1-11,9]	9,6	[7,1-12,1]	8,8	[6,3-11,2]
2011	8,9	[6,8-11,0]	9,3	[7,2-11,5]	8,2	[6,0-10,4]
2012	9,6	[7,3-11,8]	10,6	[8,2-13,0]	9,3	[7,0-11,6]
2013	9,8	[6,5-13,0]	8,6	[6,3-10,8]	8,0	[5,8-10,1]
2014	9,6	[6,9-12,3]	9,9	[7,1-12,7]	9,2	[6,4-12,0]
2015	9,2	[6,8-11,7]	9,7	[7,1-12,2]	9,6	[6,9-12,3]
2016	9,1	[6,5-11,6]	9,6	[6,9-12,3]	9,2	[6,4-11,9]
2017	9,6	[7,1-12,1]	9,6	[7,1-12,1]	9,8	[7,1-12,4]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, NRW

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	336	[265-406]	155	[111-198]	169	[133-206]
1999	348	[282-413]	149	[112-185]	181	[138-225]
2000	335	[271-400]	144	[118-170]	173	[132-214]
2001	300	[238-361]	139	[112-165]	155	[115-196]
2002	324	[275-373]	157	[131-183]	158	[128-189]
2003	351	[292-411]	183	[150-217]	164	[131-198]
2004	359	[300-418]	183	[151-215]	175	[137-212]
2005	389	[321-456]	194	[162-225]	194	[151-236]
2006	379	[331-427]	191	[163-219]	188	[160-215]
2007	466	[405-528]	243	[207-278]	215	[181-249]
2008	507	[442-571]	272	[232-312]	233	[199-268]
2009	500	[429-571]	272	[228-316]	229	[190-267]
2010	500	[418-581]	259	[216-303]	241	[194-288]
2011	582	[491-673]	281	[237-325]	298	[240-356]
2012	616	[528-704]	311	[261-362]	298	[247-350]
2013	640	[550-731]	325	[271-378]	308	[258-357]
2014	656	[548-764]	345	[283-406]	310	[247-374]
2015	616	[531-702]	332	[283-381]	287	[235-339]
2016	690	[593-787]	387	[322-452]	298	[249-347]
2017	793	[646-940]	381	[311-452]	389	[302-476]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, NRW**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	4,5	[3,6-5,4]	5,1	[4,0-6,3]	4,2	[3,3-5,0]
1999	4,8	[4,0-5,7]	5,2	[4,2-6,2]	4,2	[3,4-5,1]
2000	4,8	[3,9-5,6]	5,0	[4,1-5,9]	4,5	[3,6-5,4]
2001	4,3	[3,5-5,1]	4,6	[3,8-5,4]	3,9	[2,9-4,8]
2002	4,7	[4,1-5,4]	5,1	[4,4-5,9]	4,2	[3,5-4,9]
2003	5,2	[4,4-6,1]	5,8	[4,9-6,6]	4,6	[3,7-5,5]
2004	5,3	[4,5-6,1]	5,3	[4,6-6,1]	4,9	[3,9-6,0]
2005	5,8	[4,9-6,7]	6,1	[5,2-7,0]	5,5	[4,4-6,5]
2006	5,6	[5,0-6,2]	5,7	[5,0-6,4]	5,4	[4,7-6,1]
2007	6,8	[6,0-7,6]	7,5	[6,6-8,3]	5,9	[5,2-6,7]
2008	7,3	[6,5-8,1]	7,9	[7,0-8,7]	6,7	[5,8-7,5]
2009	7,3	[6,4-8,2]	7,9	[6,9-8,9]	6,3	[5,4-7,3]
2010	7,2	[6,2-8,2]	7,8	[6,7-8,8]	6,6	[5,5-7,8]
2011	8,1	[7,0-9,1]	8,5	[7,5-9,6]	7,8	[6,7-9,0]
2012	8,4	[7,4-9,4]	8,9	[7,8-10,0]	8,0	[6,9-9,2]
2013	8,6	[7,5-9,6]	9,1	[8,0-10,3]	8,0	[7,0-9,1]
2014	8,8	[7,5-10,0]	9,3	[8,0-10,6]	8,5	[7,2-9,9]
2015	8,0	[7,1-9,0]	8,7	[7,6-9,7]	7,7	[6,7-8,8]
2016	8,8	[7,8-9,9]	9,6	[8,4-10,8]	8,1	[7,0-9,2]
2017	9,8	[8,3-11,3]	9,6	[8,1-11,1]	9,6	[8,0-11,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Hessen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	91	[68-115]	49	[34-63]	43	[30-55]
1999	92	[64-120]	40	[27-52]	46	[29-63]
2000	84	[63-105]	41	[29-52]	40	[27-53]
2001	119	[97-141]	65	[49-80]	53	[42-63]
2002	120	[98-142]	65	[50-80]	55	[43-67]
2003	133	[110-157]	75	[58-93]	56	[45-68]
2004	152	[124-179]	88	[68-108]	63	[51-76]
2005	138	[112-164]	74	[59-89]	63	[48-78]
2006	162	[130-194]	89	[68-110]	73	[57-89]
2007	180	[151-209]	92	[76-108]	88	[69-107]
2008	175	[145-205]	96	[78-115]	78	[63-94]
2009	160	[129-192]	89	[72-107]	71	[55-88]
2010	167	[136-199]	99	[78-120]	69	[54-83]
2011	192	[160-223]	103	[84-121]	87	[68-105]
2012	194	[160-228]	111	[88-134]	78	[63-92]
2013	216	[174-259]	116	[91-140]	101	[73-129]
2014	222	[179-265]	124	[95-153]	98	[76-119]
2015	222	[174-269]	128	[97-159]	94	[73-116]
2016	215	[168-263]	117	[87-147]	98	[75-121]
2017	242	[189-295]	126	[95-157]	116	[85-148]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, Hessen**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	3,8	[2,9-4,6]	4,5	[3,4-5,6]	3,3	[2,4-4,2]
1999	3,7	[2,7-4,8]	4,0	[3,0-5,0]	3,2	[2,3-4,2]
2000	3,2	[2,5-4,0]	3,3	[2,6-4,0]	3,2	[2,2-4,2]
2001	4,6	[3,8-5,3]	5,1	[4,2-6,0]	4,2	[3,4-5,1]
2002	4,6	[3,8-5,4]	4,9	[4,1-5,8]	4,3	[3,5-5,2]
2003	5,1	[4,2-5,9]	5,5	[4,5-6,5]	4,2	[3,4-5,0]
2004	5,9	[5,0-6,9]	6,1	[5,1-7,2]	5,5	[4,6-6,5]
2005	5,6	[4,7-6,5]	5,9	[4,9-6,9]	5,5	[4,4-6,5]
2006	6,4	[5,3-7,5]	7,2	[6,0-8,4]	6,1	[5,0-7,3]
2007	7,0	[6,1-7,9]	7,6	[6,4-8,7]	6,3	[5,4-7,3]
2008	6,7	[5,7-7,6]	7,7	[6,5-9,0]	5,7	[4,8-6,6]
2009	6,1	[5,0-7,2]	6,7	[5,6-7,9]	6,1	[4,9-7,3]
2010	6,3	[5,3-7,3]	7,2	[6,1-8,4]	5,7	[4,6-6,8]
2011	7,1	[6,1-8,1]	7,3	[6,2-8,3]	6,6	[5,5-7,7]
2012	7,1	[6,0-8,1]	7,7	[6,5-8,9]	6,4	[5,4-7,5]
2013	7,6	[6,3-8,9]	7,7	[6,4-9,0]	6,9	[5,5-8,2]
2014	7,6	[6,4-8,9]	8,0	[6,6-9,4]	6,7	[5,5-7,9]
2015	7,7	[6,3-9,0]	8,6	[7,1-10,2]	6,6	[5,3-7,9]
2016	7,3	[5,9-8,7]	7,8	[6,3-9,4]	7,1	[5,6-8,5]
2017	7,8	[6,4-9,2]	7,6	[6,3-8,9]	7,9	[6,3-9,5]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Rheinland-Pfalz (bis 2000 inkl. Saarland)

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	97	[69-126]	53	[34-72]	42	[27-57]
1999	92	[54-129]	45	[18-71]	44	[21-67]
2000	99	[77-120]	47	[33-60]	43	[33-53]
2001	57	[45-69]	29	[23-35]	25	[18-31]
2002	65	[52-79]	40	[30-50]	25	[20-31]
2003	64	[48-80]	33	[25-41]	32	[21-43]
2004	67	[52-83]	37	[26-49]	30	[22-39]
2005	74	[59-90]	40	[30-51]	33	[25-42]
2006	85	[66-105]	45	[34-56]	40	[28-53]
2007	76	[60-93]	35	[27-43]	41	[30-53]
2008	92	[72-112]	48	[37-59]	44	[32-57]
2009	82	[62-102]	40	[30-50]	42	[30-54]
2010	109	[85-133]	60	[45-76]	48	[34-61]
2011	113	[90-137]	63	[47-79]	50	[39-62]
2012	107	[84-130]	60	[45-75]	47	[36-58]
2013	118	[93-142]	66	[49-83]	51	[38-65]
2014	93	[69-116]	55	[39-71]	38	[28-48]
2015	108	[76-140]	62	[43-82]	46	[31-61]
2016	136	[102-170]	80	[57-103]	56	[40-72]
2017	163	[117-208]	91	[61-121]	72	[51-92]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, Rheinland-Pfalz (bis 2000 inkl. Saarland)**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	4,7	[3,4-6,0]	5,9	[4,3-7,6]	4,1	[2,7-5,5]
1999	4,7	[2,8-6,5]	4,9	[2,8-7,1]	3,2	[1,7-4,6]
2000	5,2	[4,1-6,3]	6,0	[4,6-7,4]	4,4	[3,4-5,5]
2001	4,1	[3,3-4,8]	5,4	[4,3-6,6]	3,0	[2,3-3,6]
2002	4,6	[3,7-5,4]	5,3	[4,2-6,3]	3,8	[3,0-4,7]
2003	4,5	[3,4-5,6]	5,5	[4,1-7,0]	3,7	[2,7-4,8]
2004	4,8	[3,8-5,9]	5,4	[4,1-6,7]	3,9	[3,0-4,9]
2005	5,3	[4,3-6,4]	5,9	[4,7-7,0]	4,5	[3,4-5,6]
2006	6,0	[4,8-7,3]	6,3	[5,1-7,5]	5,3	[3,8-6,7]
2007	5,4	[4,3-6,4]	5,3	[4,2-6,4]	5,0	[3,9-6,1]
2008	6,4	[5,1-7,7]	6,7	[5,4-8,1]	6,0	[4,5-7,4]
2009	5,6	[4,4-6,8]	6,2	[4,9-7,6]	5,7	[4,3-7,1]
2010	7,1	[5,6-8,5]	7,6	[6,1-9,1]	6,6	[5,0-8,2]
2011	7,4	[6,0-8,7]	7,5	[6,0-9,0]	6,3	[5,1-7,6]
2012	6,9	[5,6-8,2]	7,0	[5,6-8,4]	6,2	[4,8-7,6]
2013	7,4	[6,0-8,8]	7,7	[6,2-9,2]	6,2	[4,9-7,5]
2014	5,8	[4,4-7,2]	6,2	[4,6-7,8]	5,0	[3,6-6,4]
2015	6,3	[4,6-8,1]	6,9	[5,0-8,8]	5,7	[3,8-7,6]
2016	8,1	[6,4-9,8]	8,5	[6,5-10,4]	7,1	[5,4-8,7]
2017	9,4	[7,2-11,5]	10,2	[7,9-12,5]	8,5	[6,3-10,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Baden-Württemberg

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	187	[134-240]	84	[58-110]	95	[65-125]
1999	255	[146-365]	141	[57-225]	106	[72-141]
2000	194	[155-233]	92	[73-112]	87	[67-107]
2001	207	[164-251]	104	[82-126]	101	[75-127]
2002	213	[173-253]	111	[88-134]	95	[75-115]
2003	194	[159-230]	101	[80-122]	86	[69-103]
2004	213	[172-254]	109	[85-134]	100	[79-121]
2005	263	[202-323]	136	[102-170]	124	[93-155]
2006	273	[205-341]	130	[102-158]	140	[95-186]
2007	322	[251-392]	163	[127-199]	157	[113-202]
2008	345	[272-418]	181	[145-216]	163	[120-207]
2009	312	[257-367]	172	[140-203]	139	[106-171]
2010	326	[256-396]	167	[133-201]	153	[113-193]
2011	362	[302-423]	195	[158-231]	167	[136-198]
2012	357	[293-420]	196	[158-234]	155	[122-188]
2013	371	[302-440]	209	[169-248]	160	[124-196]
2014	361	[279-443]	188	[149-227]	173	[124-222]
2015	389	[302-476]	205	[162-248]	185	[133-238]
2016	340	[271-409]	189	[150-228]	150	[111-188]
2017	163	[117-208]	91	[61-121]	72	[51-92]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse (in %), nach Geschlecht, Baden-Württemberg**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	4,5	[3,3-5,6]	5,1	[3,8-6,4]	4,7	[3,1-6,2]
1999	5,7	[3,5-8,0]	6,4	[3,7-9,1]	4,9	[3,2-6,6]
2000	4,3	[3,1-5,5]	4,8	[3,8-5,8]	4,0	[2,9-5,0]
2001	4,2	[3,5-5,0]	5,2	[4,3-6,2]	4,4	[3,3-5,4]
2002	3,8	[3,3-4,4]	5,2	[4,3-6,1]	4,1	[3,2-5,0]
2003	4,1	[3,4-4,8]	4,5	[3,8-5,1]	3,9	[3,1-4,7]
2004	5,0	[4,2-5,8]	5,1	[4,1-6,0]	4,0	[3,2-4,7]
2005	6,3	[5,3-7,3]	6,5	[5,2-7,9]	5,6	[4,4-6,9]
2006	6,1	[5,2-7,1]	6,2	[4,9-7,5]	6,1	[4,5-7,6]
2007	7,0	[5,9-8,1]	7,6	[6,2-9,0]	6,5	[5,1-7,9]
2008	6,3	[5,4-7,2]	8,3	[6,8-9,7]	6,9	[5,3-8,4]
2009	6,3	[5,3-7,3]	7,5	[6,3-8,8]	6,4	[5,3-7,5]
2010	5,9	[5,0-6,9]	7,4	[6,0-8,8]	6,5	[5,2-7,8]
2011	6,8	[5,8-7,7]	8,4	[7,1-9,7]	7,2	[6,0-8,4]
2012	6,8	[5,8-7,7]	8,0	[6,8-9,2]	6,7	[5,5-7,9]
2013	6,0	[5,1-7,0]	8,3	[7,0-9,5]	6,8	[5,4-8,1]
2014	6,3	[5,4-7,2]	7,8	[6,3-9,3]	7,0	[5,5-8,4]
2015	6,5	[5,5-7,5]	8,4	[6,6-10,3]	6,8	[5,4-8,1]
2016	6,6	[5,5-7,8]	7,0	[5,7-8,3]	6,1	[4,8-7,4]
2017	7,3	[5,9-8,7]	7,8	[6,4-9,3]	7,3	[6,0-8,6]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Bayern

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	179	[135-223]	96	[68-125]	79	[58-100]
1999	191	[143-238]	100	[65-136]	87	[64-110]
2000	218	[154-283]	107	[76-138]	102	[65-139]
2001	215	[175-256]	122	[95-148]	89	[70-108]
2002	195	[164-226]	108	[89-127]	84	[65-102]
2003	207	[169-246]	114	[91-137]	91	[70-112]
2004	250	[205-295]	135	[110-160]	114	[87-141]
2005	316	[261-372]	170	[138-203]	132	[104-160]
2006	310	[258-362]	173	[140-207]	134	[109-160]
2007	368	[305-431]	212	[172-253]	153	[123-183]
2008	334	[279-388]	184	[152-216]	149	[120-178]
2009	312	[257-367]	172	[140-203]	139	[106-171]
2010	316	[259-373]	184	[148-221]	128	[102-154]
2011	372	[310-434]	211	[173-249]	161	[130-191]
2012	380	[319-440]	216	[177-255]	162	[131-193]
2013	344	[286-401]	205	[166-244]	137	[111-164]
2014	373	[313-433]	215	[178-252]	158	[127-189]
2015	396	[328-465]	229	[183-274]	167	[134-200]
2016	413	[335-491]	229	[185-273]	185	[141-228]
2017	465	[385-546]	251	[206-295]	213	[166-261]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in %) nach Geschlecht, Bayern

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	3,6	[2,8-4,5]	4,8	[3,5-6,0]	3,1	[2,3-4,0]
1999	3,8	[2,9-4,7]	4,2	[3,2-5,2]	3,1	[2,4-3,9]
2000	4,3	[3,1-5,5]	4,8	[3,5-6,1]	3,7	[2,5-5,0]
2001	4,2	[3,5-5,0]	5,1	[4,2-5,9]	3,4	[2,7-4,1]
2002	3,8	[3,3-4,4]	4,4	[3,8-5,1]	3,3	[2,7-3,9]
2003	4,1	[3,4-4,8]	4,6	[3,8-5,4]	3,5	[2,8-4,2]
2004	5,0	[4,2-5,8]	5,6	[4,7-6,5]	4,3	[3,5-5,2]
2005	6,3	[5,3-7,3]	6,6	[5,6-7,6]	5,5	[4,5-6,5]
2006	6,1	[5,2-7,1]	6,9	[5,8-7,9]	5,7	[4,7-6,7]
2007	7,0	[5,9-8,1]	7,9	[6,7-9,2]	6,3	[5,2-7,4]
2008	6,3	[5,4-7,2]	7,2	[6,2-8,2]	5,8	[4,9-6,8]
2009	6,3	[5,3-7,3]	7,4	[6,2-8,6]	5,7	[4,7-6,7]
2010	5,9	[5,0-6,9]	6,7	[5,7-7,8]	5,4	[4,3-6,4]
2011	6,8	[5,8-7,7]	7,7	[6,6-8,8]	6,4	[5,3-7,5]
2012	6,8	[5,8-7,7]	7,4	[6,4-8,5]	6,1	[5,1-7,0]
2013	6,0	[5,1-7,0]	6,5	[5,4-7,5]	5,6	[4,6-6,6]
2014	6,3	[5,4-7,2]	7,0	[6,0-7,9]	5,7	[4,8-6,7]
2015	6,5	[5,5-7,5]	7,1	[6,0-8,2]	5,6	[4,6-6,6]
2016	6,6	[5,5-7,8]	7,2	[6,0-8,4]	6,2	[4,9-7,4]
2017	7,3	[5,9-8,7]	7,8	[6,3-9,3]	6,9	[5,3-8,4]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Saarland<sup>3)</sup>

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2001	18	[13-22]	7	[5-8]	8	[6-10]
2002	19	[14-24]	8	[6-11]	8	[6-10]
2003	16	[12-20]	8	[5-11]	7	[5-9]
2004	23	[16-29]	12	[8-16]	11	[7-15]
2005	27	[15-39]	15	[6-23]	12	[6-18]
2006	28	[15-41]	15	[8-22]	13	[6-20]
2007	29	[20-38]	16	[10-21]	13	[9-17]
2008	34	[24-44]	17	[11-23]	16	[11-21]
2009	25	[17-32]	15	[9-20]	10	[7-12]
2010	30	[19-41]	16	[9-22]	14	[9-19]
2011	33	[20-45]	14	[9-20]	18	[10-26]
2012	31	[21-42]	17	[10-23]	14	[9-19]
2013	33	[23-43]	18	[12-25]	15	[10-19]
2014	33	[19-47]	15	[9-22]	17	[8-27]
2015	34	[20-47]	20	[11-29]	14	[8-19]
2016	30	[18-41]	16	[8-23]	14	[8-19]
2017	38	[24-52]	17	[10-25]	19	[11-27]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in %) nach Geschlecht, Saarland<sup>3)</sup>**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2001	3,9	[3,2-4,7]	4,3	[3,5-5,1]	3,6	[2,9-4,3]
2002	4,4	[3,4-5,3]	5,0	[4,0-6,0]	3,2	[2,5-3,9]
2003	3,8	[3,0-4,7]	5,2	[3,9-6,6]	3,2	[2,2-4,2]
2004	5,6	[4,2-6,9]	5,9	[4,5-7,3]	5,0	[3,5-6,5]
2005	6,6	[4,1-9,1]	7,5	[4,6-10,3]	5,2	[2,9-7,5]
2006	6,5	[3,9-9,1]	7,3	[4,8-9,8]	6,5	[3,1-9,8]
2007	6,7	[4,9-8,5]	7,5	[5,4-9,5]	6,3	[4,4-8,3]
2008	7,8	[5,8-9,8]	8,7	[6,3-11,0]	7,8	[5,8-9,8]
2009	5,9	[4,3-7,5]	6,3	[4,5-8,0]	5,7	[4,0-7,3]
2010	7,2	[5,1-9,4]	7,6	[5,4-9,8]	7,8	[5,2-10,5]
2011	7,6	[5,2-10,1]	7,1	[4,8-9,5]	7,8	[4,5-11,2]
2012	7,2	[5,1-9,2]	7,0	[5,0-9,0]	7,1	[4,5-9,7]
2013	7,5	[5,8-9,2]	8,3	[6,2-10,3]	7,5	[5,5-9,5]
2014	7,7	[5,1-10,4]	7,0	[4,6-9,4]	7,9	[4,9-10,9]
2015	7,7	[5,3-10,2]	8,4	[5,8-11,0]	6,9	[4,4-9,5]
2016	6,8	[4,8-8,8]	7,4	[4,9-9,8]	6,1	[4,2-7,9]
2017	8,4	[5,8-10,9]	8,4	[5,6-11,1]	8,3	[5,7-10,8]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. In den Jahren 1998 und 1999 erfolgte die Auswertung gemeinsam mit Rheinland-Pfalz

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

<sup>3)</sup> Das Saarland wird ab dem Jahr 2001 separat erfasst, vor 2001 werden das Saarland und Rheinland-Pfalz gemeinsam ausgewiesen.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Berlin

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	86	[60-111]	44	[30-57]	39	[26-53]
1999	93	[72-115]	49	[37-62]	42	[31-52]
2000	130	[101-159]	61	[45-77]	66	[47-84]
2001	108	[86-130]	55	[42-68]	50	[38-63]
2002	107	[85-128]	51	[39-62]	53	[41-66]
2003	93	[75-112]	45	[35-56]	46	[36-56]
2004	113	[90-137]	53	[41-65]	60	[47-74]
2005	120	[92-149]	59	[44-75]	59	[44-74]
2006	153	[116-189]	71	[53-89]	72	[53-90]
2007	147	[114-180]	80	[59-100]	67	[51-82]
2008	141	[111-170]	77	[59-96]	63	[46-79]
2009	146	[114-178]	86	[64-107]	60	[46-73]
2010	165	[130-200]	88	[67-109]	77	[60-94]
2011	166	[125-206]	86	[65-107]	78	[54-103]
2012	164	[132-196]	91	[72-111]	72	[56-88]
2013	173	[136-210]	93	[71-115]	80	[62-99]
2014	149	[114-184]	78	[59-97]	67	[50-85]
2015	156	[120-191]	83	[63-104]	67	[50-84]
2016	172	[135-210]	91	[70-111]	77	[57-96]
2017	206	[162-250]	95	[73-118]	100	[73-127]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in %) nach Geschlecht, Berlin

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	6,7	[4,9-8,6]	7,3	[5,0-9,6]	6,8	[4,9-8,6]
1999	7,4	[5,8-9,0]	7,3	[5,6-8,9]	7,4	[5,6-9,2]
2000	10,1	[8,0-12,3]	9,5	[7,4-11,6]	9,2	[7,0-11,4]
2001	8,2	[6,6-9,9]	8,3	[6,5-10,0]	7,6	[5,9-9,3]
2002	8,6	[6,9-10,3]	8,5	[6,6-10,3]	8,4	[6,6-10,2]
2003	7,7	[6,2-9,1]	7,8	[6,3-9,3]	7,6	[6,1-9,1]
2004	9,5	[7,5-11,6]	9,3	[7,2-11,4]	9,4	[7,3-11,5]
2005	10,2	[8,1-12,3]	9,8	[7,7-12,0]	10,4	[8,0-12,8]
2006	12,3	[9,7-15,0]	11,8	[9,2-14,5]	11,9	[9,2-14,7]
2007	11,8	[9,6-14,1]	11,6	[9,4-13,9]	12,1	[9,5-14,6]
2008	11,2	[9,2-13,1]	10,9	[8,9-12,9]	11,5	[9,2-13,7]
2009	11,6	[9,4-13,8]	12,4	[10,1-14,8]	11,8	[9,5-14,2]
2010	12,4	[10,3-14,5]	12,0	[9,9-14,1]	13,2	[10,6-15,8]
2011	12,7	[10,0-15,3]	13,3	[10,4-16,3]	12,9	[10,1-15,7]
2012	12,2	[10,3-14,1]	12,9	[10,7-15,0]	11,9	[9,9-14,0]
2013	12,1	[9,9-14,2]	12,1	[9,9-14,4]	12,8	[10,5-15,1]
2014	10,5	[8,3-12,6]	11,0	[8,7-13,3]	10,4	[8,1-12,6]
2015	10,3	[8,2-12,3]	11,2	[8,8-13,5]	9,8	[7,8-11,8]
2016	11,4	[9,3-13,4]	11,3	[9,1-13,4]	10,8	[8,7-12,9]
2017	12,8	[10,6-15,1]	12,4	[10,0-14,9]	12,1	[9,8-14,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Brandenburg

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	72	[56-88]	38	[28-48]	32	[25-39]
1999	82	[64-101]	41	[31-51]	37	[27-46]
2000	76	[61-92]	41	[31-51]	35	[27-42]
2001	56	[45-67]	29	[21-36]	26	[20-32]
2002	69	[54-85]	37	[29-45]	32	[23-41]
2003	60	[48-72]	31	[24-39]	27	[21-34]
2004	67	[54-80]	32	[25-39]	31	[24-37]
2005	61	[49-72]	28	[22-35]	32	[26-39]
2006	83	[66-100]	39	[29-48]	44	[34-55]
2007	68	[54-82]	30	[23-37]	36	[27-45]
2008	73	[58-88]	37	[28-46]	35	[27-43]
2009	146	[114-178]	86	[64-107]	60	[46-73]
2010	79	[59-99]	46	[33-59]	32	[23-41]
2011	80	[63-97]	44	[33-55]	35	[27-44]
2012	86	[68-103]	45	[34-56]	41	[31-50]
2013	93	[71-116]	45	[35-55]	43	[32-54]
2014	86	[62-110]	49	[33-64]	37	[27-47]
2015	78	[60-95]	44	[33-55]	34	[26-42]
2016	67	[51-84]	36	[26-46]	31	[22-40]
2017	73	[55-92]	43	[31-54]	31	[23-39]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in %) nach Geschlecht, Brandenburg

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	7,7	[6,1-9,3]	8,0	[6,1-9,9]	7,6	[6,0-9,3]
1999	8,9	[7,1-10,8]	8,4	[6,4-10,5]	8,4	[6,5-10,3]
2000	8,5	[6,9-10,1]	9,0	[7,1-10,8]	8,4	[6,8-10,1]
2001	6,5	[5,3-7,8]	6,9	[5,3-8,4]	6,2	[5,0-7,3]
2002	8,3	[6,6-10,0]	8,3	[6,5-10,0]	8,2	[6,4-10,0]
2003	7,3	[5,9-8,6]	7,1	[5,7-8,5]	7,4	[5,9-8,9]
2004	8,2	[6,8-9,7]	7,4	[6,0-8,9]	8,2	[6,6-9,8]
2005	7,8	[6,5-9,1]	6,6	[5,3-7,9]	7,9	[6,5-9,4]
2006	10,3	[8,4-12,1]	9,0	[7,1-10,8]	11,1	[8,9-13,2]
2007	8,4	[6,9-9,8]	7,7	[6,1-9,4]	8,8	[7,1-10,6]
2008	9,0	[7,4-10,6]	8,2	[6,5-9,9]	9,3	[7,6-10,9]
2009	8,1	[6,6-9,5]	7,8	[6,2-9,4]	8,3	[6,6-9,9]
2010	9,1	[7,2-11,1]	8,9	[6,8-11,1]	9,8	[7,5-12,0]
2011	9,2	[7,6-10,9]	8,7	[7,0-10,4]	10,3	[8,2-12,4]
2012	9,8	[8,0-11,5]	9,3	[7,4-11,1]	10,1	[8,2-12,1]
2013	10,3	[8,2-12,4]	9,7	[7,5-11,8]	10,9	[8,8-12,9]
2014	9,7	[7,3-12,0]	9,9	[7,3-12,6]	9,8	[7,4-12,3]
2015	8,5	[6,9-10,1]	8,4	[6,5-10,2]	8,8	[7,1-10,5]
2016	7,3	[5,8-8,9]	7,5	[5,7-9,4]	7,4	[5,7-9,1]
2017	7,6	[5,9-9,3]	7,9	[6,0-9,7]	7,6	[5,9-9,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Mecklenburg-Vorpommern

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	77	[63-92]	40	[31-48]	35	[28-43]
1999	76	[60-93]	38	[29-48]	36	[27-45]
2000	81	[62-100]	43	[32-53]	37	[28-47]
2001	72	[58-85]	39	[31-47]	32	[25-39]
2002	65	[51-79]	34	[26-42]	29	[22-35]
2003	52	[42-62]	27	[22-33]	24	[19-29]
2004	52	[41-62]	28	[22-34]	24	[18-29]
2005	61	[46-75]	33	[25-41]	28	[21-35]
2006	62	[48-76]	32	[24-40]	28	[22-35]
2007	61	[47-75]	34	[25-42]	27	[21-34]
2008	56	[46-67]	31	[25-38]	25	[20-30]
2009	57	[45-69]	35	[28-43]	22	[16-27]
2010	59	[47-70]	32	[25-39]	27	[20-33]
2011	59	[45-73]	32	[22-41]	27	[20-33]
2012	58	[47-69]	31	[24-38]	27	[21-33]
2013	59	[47-70]	31	[24-38]	27	[22-33]
2014	59	[47-72]	31	[24-37]	29	[21-36]
2015	59	[46-71]	31	[24-38]	27	[21-34]
2016	51	[39-62]	30	[22-37]	21	[16-27]
2017	55	[43-67]	31	[23-39]	24	[18-30]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in %) nach Geschlecht, Mecklenburg-Vorpommern**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	11,6	[9,6-13,6]	11,2	[9,1-13,3]	11,7	[9,5-13,9]
1999	12,0	[9,6-14,4]	12,0	[9,3-14,7]	12,7	[10,0-15,4]
2000	12,7	[10,1-15,3]	13,0	[10,0-15,9]	12,5	[9,7-15,2]
2001	11,6	[9,7-13,5]	11,9	[9,8-13,9]	11,4	[9,3-13,5]
2002	10,6	[8,7-12,5]	10,5	[8,4-12,5]	10,4	[8,1-12,7]
2003	9,0	[7,4-10,5]	9,0	[7,4-10,6]	9,5	[7,5-11,4]
2004	9,0	[7,4-10,6]	9,0	[7,3-10,6]	9,5	[7,5-11,4]
2005	10,5	[8,4-12,6]	10,8	[8,6-13,1]	11,0	[8,3-13,6]
2006	10,8	[8,8-12,8]	10,6	[8,5-12,7]	11,4	[8,7-14,1]
2007	10,5	[8,6-12,5]	10,6	[8,5-12,8]	11,3	[8,9-13,7]
2008	9,7	[8,2-11,3]	9,9	[8,3-11,6]	10,2	[8,3-12,0]
2009	9,9	[8,1-11,6]	10,7	[8,7-12,8]	9,2	[7,4-10,9]
2010	9,8	[8,3-11,4]	9,8	[8,2-11,5]	9,8	[8,0-11,7]
2011	9,9	[8,0-11,8]	9,9	[7,8-12,0]	10,0	[7,8-12,2]
2012	9,6	[8,0-11,2]	9,4	[7,7-11,0]	9,3	[7,5-11,0]
2013	9,1	[7,7-10,5]	8,7	[7,2-10,2]	9,8	[8,2-11,5]
2014	9,7	[8,0-11,5]	9,6	[7,8-11,4]	10,0	[7,9-12,0]
2015	9,2	[7,6-10,8]	9,0	[7,4-10,7]	9,7	[7,8-11,5]
2016	8,0	[6,5-9,5]	8,6	[6,8-10,3]	7,6	[6,0-9,2]
2017	8,8	[7,1-10,5]	9,3	[7,3-11,2]	8,4	[6,7-10,1]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Sachsen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	139	[111-166]	66	[52-81]	64	[48-80]
1999	142	[108-177]	70	[51-88]	72	[52-92]
2000	143	[112-174]	74	[56-91]	67	[50-84]
2001	135	[105-164]	74	[57-90]	61	[45-77]
2002	98	[79-117]	54	[42-66]	44	[33-54]
2003	108	[84-133]	54	[41-67]	53	[39-67]
2004	118	[96-139]	58	[47-70]	59	[46-73]
2005	120	[93-148]	58	[44-73]	62	[44-79]
2006	125	[97-153]	64	[49-78]	61	[45-78]
2007	135	[104-165]	71	[55-88]	62	[44-80]
2008	146	[114-177]	79	[62-96]	67	[49-84]
2009	143	[105-181]	82	[59-105]	61	[41-81]
2010	156	[113-199]	89	[64-115]	66	[45-88]
2011	139	[110-167]	82	[63-101]	56	[44-69]
2012	141	[112-171]	85	[64-105]	56	[44-68]
2013	117	[95-139]	66	[52-81]	49	[38-59]
2014	136	[102-171]	80	[59-101]	57	[40-74]
2015	131	[99-163]	73	[54-92]	57	[41-72]
2016	143	[76-211]	76	[49-103]	67	[24-110]
2017	109	[80-137]	65	[45-85]	48	[34-62]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in %) nach Geschlecht, Sachsen**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	8,3	[6,8-9,8]	7,4	[6,0-8,8]	7,4	[6,0-8,9]
1999	8,4	[6,6-10,3]	7,9	[5,9-10,0]	8,6	[6,7-10,6]
2000	8,5	[6,9-10,1]	8,8	[6,9-10,8]	8,2	[6,5-9,8]
2001	8,1	[6,5-9,7]	8,5	[6,9-10,2]	8,4	[6,3-10,5]
2002	6,2	[5,0-7,3]	6,3	[5,1-7,4]	6,5	[5,1-7,8]
2003	7,0	[5,6-8,5]	6,7	[5,2-8,3]	7,1	[5,5-8,7]
2004	7,8	[6,5-9,0]	7,8	[6,5-9,1]	7,8	[6,4-9,2]
2005	8,2	[6,5-9,9]	8,2	[6,4-10,0]	8,7	[6,8-10,7]
2006	8,3	[6,7-9,9]	7,8	[6,2-9,4]	8,6	[6,8-10,4]
2007	8,8	[7,1-10,5]	8,5	[6,8-10,3]	9,0	[7,0-11,0]
2008	9,3	[7,6-11,0]	9,2	[7,4-10,9]	9,1	[7,2-10,9]
2009	9,2	[7,0-11,3]	9,1	[6,9-11,3]	9,9	[7,5-12,3]
2010	9,9	[7,6-12,2]	10,2	[7,7-12,7]	10,1	[7,6-12,6]
2011	8,6	[7,1-10,0]	8,5	[7,0-10,0]	9,3	[7,4-11,1]
2012	8,5	[7,0-10,1]	9,4	[7,6-11,1]	8,0	[6,3-9,7]
2013	7,1	[6,0-8,2]	7,8	[6,3-9,2]	6,6	[5,4-7,8]
2014	7,9	[6,2-9,7]	8,2	[6,3-10,1]	7,6	[5,7-9,4]
2015	7,6	[6,1-9,1]	8,1	[6,3-9,9]	8,1	[6,3-9,9]
2016	8,3	[5,0-11,7]	8,4	[5,4-11,4]	8,0	[4,1-11,8]
2017	6,2	[4,8-7,6]	7,2	[5,3-9,1]	6,6	[4,9-8,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Sachsen-Anhalt

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	81	[62-100]	41	[30-51]	39	[29-49]
1999	70	[57-83]	32	[26-39]	37	[29-46]
2000	71	[57-85]	36	[28-45]	34	[27-41]
2001	77	[60-93]	39	[30-49]	37	[28-47]
2002	61	[46-76]	35	[26-45]	25	[19-32]
2003	58	[45-72]	30	[22-38]	27	[21-34]
2004	60	[48-73]	30	[23-37]	30	[23-37]
2005	75	[59-90]	35	[27-43]	40	[31-48]
2006	67	[54-81]	33	[26-40]	33	[26-41]
2007	68	[54-82]	36	[27-44]	32	[25-40]
2008	65	[51-78]	38	[28-48]	27	[20-33]
2009	61	[47-75]	30	[24-37]	31	[21-41]
2010	64	[50-77]	38	[28-48]	25	[20-31]
2011	59	[47-72]	33	[26-41]	26	[20-32]
2012	60	[46-74]	37	[28-46]	23	[16-29]
2013	66	[52-80]	38	[29-47]	28	[21-36]
2014	61	[46-77]	35	[26-45]	26	[19-33]
2015	68	[47-90]	43	[29-57]	25	[17-34]
2016	77	[55-99]	50	[35-65]	27	[19-35]
2017	71	[53-89]	44	[31-57]	27	[19-34]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in %) nach Geschlecht, Sachsen-Anhalt**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	8,6	[6,7-10,4]	8,1	[6,1-10,0]	8,6	[6,6-10,6]
1999	7,5	[6,2-8,7]	7,1	[5,7-8,5]	7,6	[6,2-9,0]
2000	7,7	[6,3-9,2]	8,0	[6,1-10,0]	8,0	[6,3-9,6]
2001	8,1	[6,6-9,7]	8,9	[6,9-10,9]	8,0	[6,3-9,7]
2002	7,2	[5,6-8,8]	7,5	[5,8-9,1]	6,5	[5,0-8,1]
2003	6,9	[5,5-8,4]	6,6	[5,1-8,1]	6,9	[5,2-8,5]
2004	7,3	[5,9-8,7]	7,6	[6,1-9,2]	7,2	[5,8-8,7]
2005	9,0	[7,5-10,5]	8,4	[6,8-10,0]	9,5	[7,7-11,3]
2006	8,4	[7,0-9,9]	8,1	[6,6-9,7]	8,1	[6,5-9,7]
2007	8,5	[7,0-10,0]	8,3	[6,7-10,0]	8,3	[6,5-10,1]
2008	7,9	[6,5-9,3]	8,5	[6,9-10,1]	7,3	[5,8-8,8]
2009	7,4	[5,9-8,9]	6,4	[5,2-7,7]	7,9	[6,1-9,6]
2010	7,7	[6,3-9,0]	8,0	[6,5-9,5]	7,5	[5,9-9,0]
2011	6,9	[5,7-8,2]	7,2	[5,8-8,6]	7,4	[5,9-8,9]
2012	6,9	[5,5-8,3]	7,4	[5,9-8,9]	6,3	[4,8-7,9]
2013	7,6	[6,2-9,0]	7,5	[6,0-9,1]	7,3	[5,8-8,7]
2014	6,9	[5,3-8,5]	6,6	[5,0-8,3]	7,3	[5,5-9,1]
2015	7,9	[5,8-10,0]	8,1	[6,0-10,3]	7,6	[5,4-9,8]
2016	8,7	[6,6-10,8]	9,1	[6,8-11,3]	9,2	[6,7-11,6]
2017	8,0	[6,3-9,6]	8,7	[6,8-10,6]	7,7	[6,0-9,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 1: Anzahl<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in Tsd.) nach Geschlecht, Thüringen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	80	[66-95]	42	[33-51]	34	[27-41]
1999	95	[77-113]	49	[38-60]	42	[33-52]
2000	84	[68-99]	46	[36-57]	38	[30-46]
2001	81	[60-103]	42	[30-53]	39	[28-50]
2002	77	[61-92]	38	[29-47]	37	[29-46]
2003	64	[48-81]	33	[22-45]	31	[24-38]
2004	70	[56-85]	33	[25-40]	38	[29-47]
2005	61	[48-75]	29	[22-37]	32	[24-39]
2006	69	[54-85]	35	[26-45]	33	[26-41]
2007	81	[61-101]	39	[27-52]	41	[31-51]
2008	78	[61-95]	36	[28-44]	43	[33-53]
2009	68	[51-85]	34	[26-43]	34	[24-44]
2010	71	[54-88]	38	[28-48]	31	[23-40]
2011	67	[51-83]	36	[27-45]	31	[23-39]
2012	59	[46-72]	30	[22-37]	29	[21-38]
2013	63	[48-77]	34	[25-44]	28	[21-35]
2014	70	[51-89]	35	[25-45]	35	[24-46]
2015	62	[45-79]	31	[23-40]	31	[20-42]
2016	64	[46-81]	36	[25-47]	27	[19-36]
2017	53	[40-66]	28	[20-37]	25	[18-32]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 1: Anteil<sup>1)</sup> befristeter Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland (in %) nach Geschlecht, Thüringen**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer	
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
1998	8,7	[7,3-10,2]	8,3	[6,9-9,8]	8,5	[6,9-10,1]
1999	10,4	[8,6-12,2]	9,7	[7,8-11,6]	10,4	[8,4-12,5]
2000	9,4	[7,8-10,9]	9,5	[7,7-11,3]	9,4	[7,7-11,1]
2001	9,3	[7,1-11,5]	9,5	[7,1-11,9]	10,0	[7,6-12,3]
2002	9,1	[7,6-10,7]	8,9	[7,2-10,6]	9,6	[7,9-11,4]
2003	7,7	[6,0-9,5]	7,6	[5,8-9,4]	8,4	[6,4-10,4]
2004	8,7	[7,1-10,3]	8,4	[6,7-10,0]	8,9	[7,1-10,7]
2005	7,8	[6,4-9,3]	7,4	[6,0-8,9]	8,1	[6,2-10,0]
2006	8,5	[6,8-10,2]	8,8	[6,9-10,7]	8,4	[6,6-10,2]
2007	9,7	[7,7-11,8]	9,2	[7,1-11,2]	10,5	[8,0-13,1]
2008	9,4	[7,7-11,1]	9,5	[7,7-11,2]	9,8	[7,8-11,9]
2009	8,3	[6,5-10,1]	8,4	[6,6-10,2]	8,6	[6,6-10,6]
2010	8,5	[6,7-10,2]	8,5	[6,6-10,4]	7,8	[6,0-9,7]
2011	7,9	[6,3-9,6]	8,2	[6,4-10,0]	8,1	[6,2-9,9]
2012	6,9	[5,5-8,3]	6,9	[5,5-8,2]	6,3	[4,9-7,8]
2013	7,3	[5,9-8,6]	7,3	[5,8-8,7]	7,0	[5,5-8,5]
2014	8,1	[6,2-10,0]	7,9	[6,0-9,8]	7,8	[5,7-9,9]
2015	7,0	[5,3-8,6]	6,9	[5,5-8,4]	7,1	[5,0-9,2]
2016	7,2	[5,5-9,0]	7,3	[5,5-9,1]	6,6	[4,7-8,4]
2017	5,9	[4,6-7,1]	6,2	[4,8-7,6]	5,6	[4,2-6,9]

Quelle: IAB-Betriebspanel 1998-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber/innen und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall angegeben, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Deutschland gesamt

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	269	[250-289]	139	[126-152]	130	[118-141]	n.e	n.e
2009	245	[226-263]	143	[129-156]	101	[91-111]	29,7	[27,6-31,8]
2010	256	[236-277]	144	[130-158]	109	[98-121]	33,1	[30,6-35,6]
2011	324	[301-348]	174	[159-189]	148	[135-161]	37,1	[34,9-39,2]
2012	372	[342-402]	203	[181-224]	164	[148-180]	39,1	[37,0-41,1]
2013	339	[314-363]	185	[169-200]	153	[139-168]	37,4	[35,1-39,8]
2014	363	[334-393]	199	[180-218]	163	[145-180]	37,7	[35,3-40,1]
2015	384	[356-413]	213	[194-232]	171	[155-186]	39,6	[37,1-42,1]
2016	404	[372-436]	222	[202-243]	180	[161-199]	39,6	[37,0-42,2]
2017	424	[391-456]	229	[208-249]	188	[169-206]	42,3	[39,5-45,0]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Schleswig-Holstein**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	10	[6-14]	6	[3-9]	3	[2-4]	n.e	n.e
2009	7	[5-9]	4	[2-5]	3	[2-4]	32,5	[24,6-40,4]
2010	6	[5-8]	4	[3-5]	3	[2-4]	32,7	[25,8-39,7]
2011	8	[6-10]	4	[3-5]	4	[2-5]	32,8	[22,9-42,6]
2012	10	[7-12]	6	[4-8]	4	[3-5]	49,3	[41,3-57,3]
2013	7	[5-9]	4	[3-5]	3	[2-4]	36,6	[27,8-45,3]
2014	8	[6-9]	4	[3-6]	3	[2-4]	36,9	[29,4-44,4]
2015	11	[8-14]	5	[4-7]	5	[3-7]	45,0	[36,8-53,1]
2016	11	[8-14]	5	[4-7]	5	[3-7]	48,8	[40,4-57,3]
2017	14	[9-19]	7	[5-10]	7	[4-10]	55,9	[43,4-68,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Hamburg

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	12	[6-17]	7	[2-11]	5	[3-7]	n.e	n.e
2009	10	[4-15]	6	[2-10]	4	[1-6]	43,6	[29,5-57,8]
2010	11	[4-17]	4	[2-6]	6	[1-12]	59,6	[45,3-73,9]
2011	12	[8-17]	7	[4-9]	6	[3-8]	40,2	[29,4-50,9]
2012	18	[10-26]	9	[5-13]	9	[3-14]	59,0	[49,6-68,3]
2013	13	[7-18]	7	[4-11]	6	[2-9]	44,1	[35,3-53,0]
2014	16	[7-25]	8	[3-14]	8	[3-12]	48,7	[32,5-64,8]
2015	15	[9-22]	9	[5-13]	6	[3-9]	46,6	[33,2-59,9]
2016	11	[7-16]	6	[3-8]	6	[3-8]	37,0	[21,3-52,8]
2017	16	[5-27]	6	[2-10]	9	[2-17]	58,9	[44,3-73,5]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Niedersachsen**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	31	[24-38]	17	[12-21]	14	[9-19]	n.e	n.e
2009	28	[21-35]	15	[11-19]	13	[8-17]	31,4	[25,7-37,1]
2010	23	[17-28]	13	[9-17]	9	[7-12]	27,9	[20,6-35,2]
2011	29	[23-36]	15	[11-19]	14	[9-18]	34,4	[28,1-40,6]
2012	33	[25-41]	17	[12-22]	16	[10-22]	34,5	[28,6-40,4]
2013	29	[23-36]	17	[13-22]	12	[8-16]	34,1	[26,8-41,3]
2014	28	[20-36]	16	[9-22]	13	[8-17]	29,4	[21,6-37,2]
2015	36	[29-43]	18	[14-22]	18	[14-22]	35,4	[26,2-44,5]
2016	40	[32-49]	22	[17-27]	19	[13-24]	36,4	[28,4-44,4]
2017	36	[29-44]	19	[14-23]	17	[12-22]	38,1	[30,2-45,9]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Bremen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	3	[2-3]	1	[1-2]	1	[1-2]	n.e	n.e
2009	2	[1-3]	1	[1-2]	1	[1-2]	32,0	[22,7-41,3]
2010	3	[2-4]	2	[1-2]	1	[1-2]	32,7	[23,3-42,1]
2011	2	[2-3]	1	[1-2]	1	[1-1]	21,2	[13,7-28,7]
2012	3	[2-5]	2	[1-3]	2	[1-2]	26,9	[15,5-38,2]
2013	4	[2-5]	2	[1-2]	2	[1-3]	27,9	[18,9-36,9]
2014	3	[2-4]	2	[1-3]	2	[1-2]	26,7	[20,3-33,1]
2015	5	[3-7]	3	[2-4]	2	[1-4]	34,3	[23,2-45,5]
2016	4	[3-5]	2	[1-3]	2	[1-3]	35,1	[27,5-42,8]
2017	5	[3-7]	2	[1-3]	3	[1-4]	26,8	[17,3-36,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Nordrhein-Westfalen**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	58	[48-68]	28	[21-34]	31	[24-37]	n.e	n.e
2009	54	[45-63]	33	[26-40]	21	[17-25]	29,4	[25,2-33,6]
2010	54	[43-64]	28	[22-35]	25	[18-32]	31,1	[25,1-37,1]
2011	64	[53-75]	33	[26-39]	31	[24-38]	38,1	[32,3-43,9]
2012	87	[67-107]	47	[31-62]	37	[28-47]	40,7	[36,1-45,3]
2013	79	[65-92]	41	[32-49]	39	[31-48]	37,6	[32,2-43,1]
2014	88	[72-105]	48	[37-60]	39	[29-49]	40,7	[35,1-46,4]
2015	86	[71-102]	47	[37-56]	40	[31-49]	41,7	[35,7-47,7]
2016	99	[79-119]	52	[40-64]	47	[34-60]	39,0	[33,7-44,3]
2017	101	[85-118]	59	[48-70]	41	[33-49]	42,9	[36,8-49,0]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Hessen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	19	[15-23]	9	[7-12]	9	[7-12]	n.e	n.e
2009	17	[12-21]	11	[7-14]	6	[4-8]	33,3	[26,2-40,4]
2010	21	[14-27]	14	[8-19]	7	[5-9]	35,4	[25,9-44,9]
2011	24	[18-30]	14	[9-18]	10	[7-13]	39,3	[32,5-46,2]
2012	22	[18-27]	13	[9-16]	10	[7-12]	32,1	[25,4-38,8]
2013	28	[22-35]	17	[12-21]	11	[8-14]	41,0	[33,4-48,7]
2014	31	[22-40]	16	[11-20]	15	[8-22]	40,3	[31,7-48,9]
2015	24	[18-31]	13	[9-18]	11	[8-14]	38,0	[29,8-46,1]
2016	33	[24-42]	14	[10-18]	19	[13-26]	45,6	[38,0-53,1]
2017	27	[20-34]	15	[11-19]	12	[8-16]	32,6	[22,9-42,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Rheinland-Pfalz**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	13	[8-17]	5	[3-7]	8	[5-12]	n.e	n.e
2009	10	[7-14]	5	[3-8]	5	[3-7]	37,7	[30,0-45,3]
2010	11	[7-15]	6	[3-9]	5	[3-7]	36,9	[26,9-46,9]
2011	15	[11-19]	8	[5-10]	7	[5-10]	50,3	[41,4-59,2]
2012	15	[10-19]	8	[4-12]	6	[4-8]	37,3	[29,1-45,5]
2013	15	[10-20]	9	[5-12]	7	[4-9]	46,9	[39,5-54,3]
2014	12	[8-15]	7	[5-9]	5	[3-6]	42,7	[34,4-51,0]
2015	13	[9-18]	7	[4-9]	7	[4-9]	42,8	[34,2-51,5]
2016	18	[11-24]	10	[5-14]	8	[4-12]	40,5	[31,7-49,3]
2017	18	[12-24]	8	[5-11]	10	[5-14]	47,6	[36,5-58,8]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Baden-Württemberg

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	32	[26-38]	17	[13-20]	16	[12-19]	n.e	n.e
2009	35	[27-42]	20	[15-25]	14	[10-19]	35	[29,2-40,8]
2010	40	[31-49]	23	[16-29]	16	[12-20]	38,9	[32,6-45,3]
2011	49	[39-58]	25	[19-30]	24	[18-30]	40,1	[33,8-46,3]
2012	51	[41-62]	28	[21-34]	23	[18-28]	41,6	[36,0-47,3]
2013	50	[41-59]	26	[21-32]	23	[18-29]	39,7	[32,3-47,2]
2014	56	[45-68]	32	[25-39]	24	[18-31]	38,5	[30,9-46,1]
2015	53	[43-63]	31	[24-38]	22	[17-27]	36,6	[29,8-43,4]
2016	54	[43-64]	32	[24-40]	22	[16-27]	41,6	[34,0-49,2]
2017	64	[50-79]	38	[26-50]	26	[20-33]	45,9	[38,0-53,9]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Bayern**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	37	[30-45]	20	[15-25]	17	[13-22]	n.e	n.e
2009	34	[26-41]	20	[14-25]	14	[10-17]	26,7	[20,0-33,4]
2010	33	[27-40]	20	[15-25]	13	[10-16]	31,4	[24,5-38,4]
2011	55	[43-67]	31	[23-39]	24	[18-30]	40,1	[33,0-47,1]
2012	63	[51-75]	33	[24-41]	30	[23-37]	44,1	[37,7-50,4]
2013	51	[39-62]	26	[19-32]	24	[17-31]	38,5	[31,2-45,7]
2014	56	[44-68]	29	[22-37]	26	[19-34]	38,1	[31,9-44,3]
2015	65	[51-80]	39	[28-50]	26	[19-34]	43,9	[38,2-49,6]
2016	60	[46-73]	34	[25-43]	26	[19-32]	40,2	[33,1-47,3]
2017	62	[48-75]	30	[23-37]	30	[21-39]	43,2	[35,8-50,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Saarland

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	4	[2-5]	2	[1-3]	2	[1-2]	n.e	n.e
2009	3	[2-4]	2	[1-3]	1	[1-2]	28,7	[21,4-36,1]
2010	4	[1-7]	2	[0-4]	2	[1-3]	43,8	[25,8-61,7]
2011	4	[2-6]	2	[1-3]	2	[1-3]	36,1	[23,4-48,8]
2012	4	[3-5]	2	[1-3]	2	[1-2]	41,3	[33,6-49,0]
2013	4	[2-5]	2	[1-3]	2	[1-2]	39,2	[26,3-52,1]
2014	4	[2-7]	2	[1-3]	2	[1-3]	40,1	[30,0-50,2]
2015	4	[2-5]	2	[1-3]	1	[1-2]	36,8	[28,1-45,5]
2016	3	[2-5]	1	[1-2]	2	[1-3]	39,7	[25,2-54,2]
2017	6	[3-8]	4	[2-6]	2	[1-3]	41,4	[27,0-55,8]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Berlin**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	14	[8-19]	8	[4-12]	6	[3-8]	n.e	n.e
2009	10	[7-14]	6	[4-8]	4	[2-7]	22,4	[15,2-29,6]
2010	13	[9-17]	7	[4-9]	6	[4-8]	24,6	[18,5-30,7]
2011	14	[10-18]	8	[6-10]	6	[3-9]	30,6	[22,8-38,4]
2012	18	[12-23]	11	[7-15]	7	[5-8]	28,9	[21,9-36,0]
2013	14	[10-19]	8	[5-11]	6	[4-9]	34,4	[24,4-44,3]
2014	13	[9-17]	7	[5-10]	5	[3-8]	31,8	[24,8-38,8]
2015	18	[12-25]	10	[6-14]	9	[6-12]	39,7	[29,7-49,7]
2016	20	[15-26]	12	[8-16]	7	[5-10]	38,7	[31,2-46,2]
2017	27	[21-34]	14	[10-18]	11	[7-14]	43,0	[35,4-50,6]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Brandenburg

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	4	[3-5]	2	[1-2]	3	[2-3]	n.e	n.e
2009	6	[4-7]	3	[2-4]	3	[1-4]	29,8	[21,9-37,7]
2010	5	[4-7]	3	[2-4]	3	[1-4]	30,8	[21,9-39,7]
2011	6	[4-7]	3	[2-4]	2	[1-3]	25,9	[18,7-33,2]
2012	8	[4-13]	4	[2-6]	4	[2-7]	27,4	[19,8-35,0]
2013	7	[5-9]	3	[2-4]	4	[2-5]	26,7	[19,1-34,4]
2014	7	[5-9]	4	[3-5]	4	[2-5]	30,0	[20,7-39,2]
2015	10	[7-12]	6	[4-7]	4	[3-5]	39,5	[31,2-47,9]
2016	10	[7-13]	6	[4-8]	4	[2-6]	40,6	[29,2-52,1]
2017	9	[5-12]	4	[3-6]	4	[2-6]	43,5	[33,7-53,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Mecklenburg-Vorpommern**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	4	[3-6]	3	[2-4]	2	[1-2]	n.e	n.e
2009	4	[3-6]	3	[2-4]	1	[1-1]	21,9	[14,4-29,5]
2010	5	[4-7]	3	[2-4]	3	[1-4]	36,4	[26,7-46,0]
2011	6	[5-8]	4	[2-5]	3	[2-4]	35,1	[27,0-43,3]
2012	6	[4-8]	3	[2-4]	2	[2-3]	34,3	[26,3-42,4]
2013	6	[4-8]	4	[3-5]	2	[1-3]	34,3	[25,4-43,1]
2014	7	[4-9]	3	[2-4]	4	[2-5]	35,6	[25,2-46,0]
2015	10	[5-15]	4	[2-6]	6	[2-11]	49,8	[35,0-64,7]
2016	7	[5-9]	4	[3-6]	3	[1-4]	39,8	[27,9-51,7]
2017	7	[5-10]	4	[2-5]	4	[2-5]	43,6	[32,7-54,6]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Sachsen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	14	[10-18]	8	[4-11]	6	[4-8]	n.e	n.e
2009	12	[9-15]	8	[5-10]	4	[3-6]	22,3	[13,4-31,3]
2010	14	[9-18]	7	[5-9]	5	[3-7]	33,5	[24,3-42,7]
2011	17	[13-21]	10	[7-13]	7	[5-9]	34,1	[27,3-40,9]
2012	18	[13-22]	11	[8-15]	6	[5-8]	40,6	[33,1-48,1]
2013	16	[12-21]	11	[7-14]	6	[4-8]	40,5	[33,3-47,7]
2014	16	[11-21]	8	[5-12]	7	[4-10]	36,3	[27,1-45,6]
2015	15	[11-19]	9	[6-12]	6	[4-8]	35,8	[28,6-43,0]
2016	15	[9-20]	10	[5-15]	4	[3-6]	30,2	[13,7-46,7]
2017	14	[10-17]	8	[5-10]	6	[4-8]	33,7	[19,8-47,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Sachsen-Anhalt**

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	7	[5-9]	4	[3-5]	3	[2-4]	n.e	n.e
2009	7	[5-10]	4	[2-6]	3	[2-5]	32,0	[22,9-41,1]
2010	7	[5-10]	5	[2-7]	2	[2-3]	34,4	[24,3-44,4]
2011	7	[5-9]	4	[3-6]	3	[2-4]	28,8	[20,3-37,3]
2012	9	[6-12]	6	[4-8]	3	[2-4]	39,1	[26,8-51,5]
2013	9	[7-11]	6	[4-7]	3	[2-5]	32,8	[24,9-40,6]
2014	10	[6-13]	7	[4-10]	3	[2-4]	42,0	[31,1-52,9]
2015	9	[6-11]	5	[3-7]	3	[2-4]	30,7	[17,9-43,5]
2016	10	[7-14]	7	[4-10]	3	[2-4]	46,2	[37,6-54,9]
2017	12	[7-16]	7	[4-10]	5	[3-7]	45,8	[36,7-55,0]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 2: Anzahl der Übernahmen (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Übernahmen an allen Vertragsänderungen (in %), Thüringen

Jahr	Gesamt		Frauen		Männer		Gesamt	
	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2008	8	[5-10]	4	[2-6]	4	[3-6]	n.e	n.e
2009	5	[4-7]	3	[2-3]	3	[2-4]	20,7	[14,3-27,0]
2010	6	[4-9]	4	[2-5]	3	[1-5]	29,9	[19,4-40,5]
2011	11	[5-17]	6	[3-10]	5	[2-7]	33,0	[19,3-46,8]
2012	7	[5-8]	4	[2-5]	3	[2-4]	33,1	[24,2-41,9]
2013	7	[5-9]	4	[3-6]	3	[2-4]	25,7	[16,5-34,9]
2014	8	[6-10]	5	[3-6]	4	[2-5]	32,7	[24,4-40,9]
2015	9	[7-12]	5	[4-7]	4	[3-5]	32,1	[20,6-43,6]
2016	8	[5-11]	5	[2-7]	3	[2-4]	36,4	[24,8-48,0]
2017	6	[4-8]	3	[2-4]	3	[2-4]	33,2	[20,5-45,9]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2008-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte. Die Anzahl bei Frauen und Männern addiert sich aufgrund fehlender Angaben zum Geschlecht nicht auf den Gesamtwert.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Übernahmen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen. Die Anteile sind nicht getrennt nach Geschlechtern verfügbar, da Angaben zu Verlängerungen und Personalabgängen (die in den Nenner eingehen) nicht getrennt nach Geschlechtern vorliegen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Deutschland**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	276	[241-311]	33,8	[31,1-36,5]
2010	275	[238-311]	35,8	[32,9-38,8]
2011	305	[273-338]	34,8	[32,5-37,1]
2012	312	[281-343]	33,1	[31,0-35,3]
2013	317	[277-358]	35,4	[32,5-38,2]
2014	335	[294-377]	35,0	[32,3-37,6]
2015	322	[285-358]	33,6	[31,3-36,0]
2016	365	[319-411]	35,9	[33,1-38,6]
2017	321	[277-366]	32,8	[29,9-35,8]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Schleswig-Holstein**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	8	[4-12]	34,9	[25,8-44,1]
2010	6	[4-8]	31,6	[24,1-39,1]
2011	7	[4-10]	29,4	[18,0-40,7]
2012	5	[3-6]	22,9	[16,2-29,6]
2013	7	[3-10]	35,0	[23,5-46,5]
2014	6	[4-8]	29,1	[22,0-36,2]
2015	6	[4-8]	24,7	[17,8-31,5]
2016	6	[3-8]	24,8	[16,5-33,2]
2017	4	[2-5]	14,8	[7,9-21,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Hamburg**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	7	[1-12]	30,3	[15,6-45,0]
2010	2	[1-4]	13,2	[5,7-20,8]
2011	7	[3-11]	22,4	[13,2-31,7]
2012	7	[3-12]	24,4	[15,4-33,3]
2013	6	[3-9]	22,3	[15,7-28,8]
2014	7	[1-12]	22,0	[10,6-33,5]
2015	11	[2-19]	32,0	[16,1-47,9]
2016	12	[2-22]	39,6	[20,3-58,9]
2017	5	[2-7]	17,5	[6,1-29,0]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Niedersachsen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	31	[21-40]	34,3	[27,6-41,0]
2010	36	[20-51]	43,5	[34,0-53,0]
2011	33	[24-43]	38,9	[32,0-45,8]
2012	39	[27-52]	41,3	[34,5-48,0]
2013	31	[19-44]	37,6	[28,3-47,0]
2014	42	[27-57]	44,8	[36,6-53,0]
2015	37	[25-50]	37,3	[30,7-43,9]
2016	40	[25-55]	37,0	[29,3-44,6]
2017	31	[19-42]	32,0	[24,0-40,0]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Bremen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	2	[1-3]	27,7	[20,1-35,2]
2010	3	[2-4]	32,6	[23,0-42,3]
2011	4	[2-6]	35,9	[23,4-48,3]
2012	5	[2-9]	40,8	[24,6-56,9]
2013	5	[1-8]	38,1	[25,4-50,8]
2014	5	[3-7]	36,5	[26,4-46,6]
2015	5	[2-8]	35,0	[21,6-48,4]
2016	5	[3-7]	43,9	[35,8-52,1]
2017	6	[3-8]	31,9	[26,6-37,1]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Nordrhein-Westfalen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	52	[40-64]	28,2	[23,5-32,9]
2010	63	[40-85]	36,5	[28,2-44,8]
2011	57	[40-73]	32,6	[26,1-39,1]
2012	60	[44-76]	28,3	[23,7-32,8]
2013	75	[53-97]	35,4	[28,8-41,9]
2014	73	[53-92]	33,1	[27,0-39,3]
2015	59	[42-75]	28,9	[22,9-34,9]
2016	90	[66-113]	35,7	[30,3-41,2]
2017	68	[48-88]	30,5	[24,5-36,5]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Hessen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	16	[12-20]	32,6	[25,5-39,8]
2010	19	[12-26]	33,9	[25,7-42,1]
2011	20	[14-26]	32,5	[24,9-40,0]
2012	29	[16-41]	41,1	[30,1-52,0]
2013	24	[14-33]	33,8	[24,2-43,4]
2014	24	[16-32]	32,6	[24,3-41,0]
2015	24	[15-33]	37,6	[28,3-46,9]
2016	25	[17-33]	34,1	[26,4-41,7]
2017	37	[15-59]	48,7	[33,7-63,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Rheinland-Pfalz**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	9	[6-12]	33,1	[25,3-40,8]
2010	10	[6-13]	32,2	[22,6-41,8]
2011	10	[6-13]	31,7	[22,2-41,2]
2012	14	[8-21]	37,9	[29,5-46,4]
2013	9	[5-12]	27,6	[19,3-36,0]
2014	9	[6-12]	31,9	[25,1-38,7]
2015	10	[6-13]	31,7	[22,9-40,4]
2016	16	[9-22]	36,4	[26,8-45,9]
2017	12	[6-18]	31,9	[20,7-43,0]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Baden-Württemberg**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	31	[20-43]	31,9	[24,3-39,6]
2010	35	[24-46]	34,4	[27,6-41,2]
2011	41	[29-54]	33,7	[27,7-39,7]
2012	39	[29-50]	32,6	[26,9-38,3]
2013	45	[22-67]	35,4	[24,0-46,7]
2014	48	[24-71]	33,3	[23,8-42,7]
2015	49	[30-68]	33,9	[26,9-41,0]
2016	34	[24-44]	26,2	[20,8-31,6]
2017	39	[22-56]	29,4	[21,2-37,6]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Bayern**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	50	[28-73]	40,8	[31,3-50,3]
2010	39	[24-55]	37,2	[28,9-45,6]
2011	51	[34-68]	37,5	[30,8-44,1]
2012	40	[30-51]	28,6	[23,2-34,0]
2013	45	[31-60]	35,6	[28,4-42,8]
2014	52	[34-71]	33,9	[26,6-41,2]
2015	49	[35-63]	33,0	[27,5-38,5]
2016	54	[36-72]	36,7	[29,1-44,2]
2017	53	[35-71]	36,7	[29,6-43,8]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Saarland**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	4	[2-5]	39,0	[30,6-47,4]
2010	2	[1-3]	22,8	[13,9-31,8]
2011	5	[2-8]	43,2	[31,4-55,1]
2012	3	[2-4]	35,4	[28,8-42,1]
2013	2	[1-3]	25,4	[15,8-34,9]
2014	3	[1-5]	28,0	[13,9-42,0]
2015	3	[2-4]	26,4	[17,3-35,6]
2016	3	[1-6]	39,6	[22,3-56,9]
2017	5	[2-9]	33,1	[17,7-48,6]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Berlin**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	17	[10-24]	39,3	[28,5-50,1]
2010	19	[11-26]	36,1	[27,7-44,4]
2011	18	[11-24]	38,8	[30,3-47,2]
2012	22	[15-30]	36,2	[27,7-44,7]
2013	14	[8-21]	35	[25,2-44,8]
2014	17	[11-23]	40,3	[32,0-48,6]
2015	18	[9-26]	39,7	[28,5-50,8]
2016	21	[13-29]	38,3	[30,2-46,3]
2017	22	[12-32]	33,7	[26,2-41,2]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Brandenburg**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	4	[3-6]	23,8	[15,9-31,7]
2010	5	[3-7]	28,8	[19,1-38,5]
2011	8	[5-11]	36,3	[26,9-45,6]
2012	7	[5-10]	29,7	[22,5-36,8]
2013	10	[7-14]	39,9	[29,3-50,4]
2014	9	[4-13]	35,7	[21,8-49,6]
2015	8	[5-11]	32,9	[23,9-41,8]
2016	9	[5-13]	35,9	[23,5-48,3]
2017	6	[3-9]	29,6	[18,6-40,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Mecklenburg-Vorpommern**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	7	[5-10]	37,7	[25,8-49,7]
2010	5	[3-8]	37,7	[27,4-48,1]
2011	6	[4-9]	35,6	[26,1-45,0]
2012	7	[4-11]	43,3	[33,0-53,5]
2013	8	[5-11]	44,7	[35,8-53,6]
2014	8	[5-10]	39,7	[31,4-48,1]
2015	6	[4-9]	32,2	[19,5-44,9]
2016	6	[3-9]	34,5	[21,9-47,1]
2017	5	[3-8]	30,9	[19,5-42,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Sachsen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	24	[9-39]	45,4	[32,9-58,0]
2010	16	[8-24]	44,3	[31,6-57,0]
2011	19	[12-25]	37,7	[29,6-45,8]
2012	17	[12-23]	39,7	[32,2-47,3]
2013	15	[11-20]	38,6	[32,3-44,9]
2014	17	[11-23]	38,5	[29,6-47,4]
2015	16	[10-22]	39,3	[31,9-46,7]
2016	26	[3-50]	54,2	[36,4-71,9]
2017	14	[2-26]	35,1	[15,7-54,6]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Sachsen-Anhalt**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	6	[4-8]	26,7	[20,2-33,2]
2010	7	[5-9]	32,5	[24,7-40,4]
2011	9	[5-12]	34,7	[25,1-44,3]
2012	7	[5-9]	28,1	[18,9-37,3]
2013	10	[6-14]	36,3	[28,1-44,4]
2014	8	[5-12]	36,9	[28,7-45,2]
2015	11	[5-16]	38,2	[26,0-50,3]
2016	9	[5-12]	35	[26,6-43,5]
2017	9	[4-14]	35,1	[24,5-45,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 3: Anzahl Verlängerungen befristeter Verträge (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> Verlängerungen befristeter Verträge an allen Vertragsänderungen (in %), Thüringen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2009	7	[4-11]	27,6	[17,7-37,6]
2010	8	[5-11]	35,6	[26,9-44,3]
2011	12	[7-16]	35,6	[24,8-46,5]
2012	8	[5-12]	37,8	[27,6-48,0]
2013	11	[4-19]	40,9	[26,1-55,6]
2014	10	[6-14]	41,5	[32,7-50,3]
2015	11	[6-16]	38,8	[24,5-53,1]
2016	10	[4-15]	43,3	[29,0-57,7]
2017	6	[2-11]	36,6	[18,6-54,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2009-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der innerbetrieblichen Verlängerungen an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten eine gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Deutschland**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	269	[231-306]	n.e.	n.e.
2008	251	[220-283]	n.e.	n.e.
2009	304	[275-332]	36,5	[34,1-38,9]
2010	241	[213-269]	31,0	[28,5-33,6]
2011	255	[227-283]	28,2	[25,9-30,4]
2012	266	[237-295]	27,8	[25,5-30,1]
2013	253	[227-278]	27,2	[25,1-29,3]
2014	271	[242-300]	27,3	[25,1-29,6]
2015	266	[233-299]	26,7	[24,4-29,1]
2016	260	[229-291]	24,5	[22,3-26,7]
2017	265	[232-298]	24,9	[22,7-27,1]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Schleswig-Holstein**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	8	[5-11]	n.e.	n.e.
2008	12	[6-18]	n.e.	n.e.
2009	7	[5-10]	32,6	[25,1-40,0]
2010	7	[4-10]	35,7	[26,7-44,7]
2011	9	[3-15]	37,8	[22,2-53,5]
2012	5	[4-7]	27,8	[20,9-34,7]
2013	5	[4-7]	28,4	[19,5-37,3]
2014	7	[4-10]	34,1	[25,0-43,2]
2015	7	[5-10]	30,4	[22,7-38,1]
2016	6	[3-9]	26,3	[18,2-34,5]
2017	8	[4-13]	29,4	[16,5-42,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Hamburg**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	7	[-1-15]	n.e.	n.e.
2008	4	[2-6]	n.e.	n.e.
2009	6	[2-10]	26,1	[13,7-38,4]
2010	5	[3-7]	27,2	[16,2-38,1]
2011	12	[5-18]	37,4	[25,8-48,9]
2012	5	[3-7]	16,7	[9,5-23,8]
2013	10	[6-14]	33,6	[24,0-43,2]
2014	9	[3-15]	29,3	[17,6-41,0]
2015	7	[4-10]	21,4	[13,1-29,8]
2016	7	[3-11]	23,3	[13,6-33,1]
2017	6	[2-10]	23,6	[14,6-32,5]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Niedersachsen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	30	[12-48]	n.e.	n.e.
2008	28	[10-46]	n.e.	n.e.
2009	30	[21-40]	34,3	[26,6-42,0]
2010	23	[13-34]	28,6	[19,3-38,0]
2011	26	[17-35]	26,7	[20,2-33,3]
2012	23	[16-30]	24,2	[18,4-30,1]
2013	25	[16-34]	28,3	[21,0-35,6]
2014	25	[17-33]	25,8	[19,1-32,5]
2015	28	[13-43]	27,3	[17,8-36,9]
2016	34	[21-46]	26,6	[21,2-32,0]
2017	32	[20-44]	29,9	[22,6-37,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Bremen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	4	[2-6]	n.e.	n.e.
2008	3	[2-4]	n.e.	n.e.
2009	3	[2-5]	40,3	[30,1-50,5]
2010	3	[1-5]	34,7	[21,6-47,8]
2011	5	[2-8]	43,0	[27,9-58,0]
2012	4	[1-7]	32,4	[15,9-48,8]
2013	4	[2-6]	34,0	[23,7-44,4]
2014	5	[2-7]	36,8	[24,7-48,9]
2015	5	[2-8]	30,6	[15,9-45,3]
2016	3	[2-4]	20,9	[15,9-25,9]
2017	8	[3-13]	41,3	[30,2-52,4]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Nordrhein-Westfalen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	51	[37-66]	n.e.	n.e.
2008	53	[39-67]	n.e.	n.e.
2009	80	[61-99]	42,4	[36,4-48,4]
2010	57	[40-74]	32,4	[25,5-39,4]
2011	52	[37-67]	29,3	[22,7-36,0]
2012	67	[51-84]	31,0	[25,4-36,6]
2013	58	[45-72]	27,0	[22,0-32,0]
2014	58	[44-72]	26,1	[21,2-31,0]
2015	63	[46-80]	29,4	[24,0-34,8]
2016	63	[48-77]	25,3	[20,5-30,0]
2017	63	[46-80]	26,6	[22,0-31,2]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Hessen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	19	[13-25]	n.e.	n.e.
2008	17	[8-25]	n.e.	n.e.
2009	19	[12-25]	34,1	[24,9-43,3]
2010	18	[10-26]	30,7	[21,2-40,2]
2011	18	[11-25]	28,2	[20,2-36,2]
2012	19	[11-27]	26,8	[17,4-36,3]
2013	17	[11-24]	25,2	[17,0-33,4]
2014	20	[13-27]	27,1	[19,7-34,6]
2015	16	[9-22]	24,4	[15,8-33,0]
2016	15	[10-21]	20,4	[14,8-26,0]
2017	14	[9-20]	18,7	[11,1-26,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Rheinland-Pfalz**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	7	[5-10]	n.e.	n.e.
2008	6	[4-8]	n.e.	n.e.
2009	8	[6-11]	29,2	[23,2-35,3]
2010	9	[6-13]	30,8	[22,4-39,3]
2011	5	[3-8]	18,0	[12,6-23,5]
2012	10	[6-14]	24,8	[17,5-32,0]
2013	9	[5-12]	25,5	[17,8-33,2]
2014	7	[5-10]	25,4	[18,2-32,5]
2015	8	[4-12]	25,5	[17,0-33,9]
2016	10	[5-16]	23,1	[14,3-32,0]
2017	8	[5-12]	20,5	[13,9-27,0]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Baden-Württemberg**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	29	[17-41]	n.e.	n.e.
2008	36	[24-49]	n.e.	n.e.
2009	33	[26-40]	33,1	[27,0-39,2]
2010	27	[19-35]	26,7	[21,2-32,2]
2011	32	[20-44]	26,2	[19,5-32,9]
2012	32	[22-42]	25,7	[19,7-31,8]
2013	35	[25-44]	24,9	[19,0-30,9]
2014	43	[28-58]	28,2	[20,5-35,9]
2015	44	[28-59]	29,5	[23,5-35,4]
2016	42	[25-59]	32,2	[24,0-40,3]
2017	36	[23-49]	24,7	[17,9-31,5]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Bayern**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	37	[17-56]	n.e.	n.e.
2008	31	[21-41]	n.e.	n.e.
2009	40	[30-50]	32,4	[26,8-38,1]
2010	33	[22-45]	31,3	[24,0-38,6]
2011	32	[23-40]	22,5	[18,4-26,5]
2012	40	[28-52]	27,3	[21,0-33,6]
2013	34	[24-45]	25,9	[20,2-31,6]
2014	44	[32-57]	28,0	[21,7-34,2]
2015	36	[26-46]	23,1	[17,9-28,3]
2016	36	[25-48]	23,1	[17,1-29,1]
2017	37	[21-53]	20,1	[15,4-24,8]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Saarland**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	2	[1-3]	n.e.	n.e.
2008	4	[2-6]	n.e.	n.e.
2009	3	[2-5]	32,3	[23,3-41,2]
2010	3	[1-6]	33,4	[11,6-55,2]
2011	2	[1-4]	20,7	[13,7-27,6]
2012	2	[1-3]	23,3	[16,0-30,5]
2013	3	[1-5]	35,5	[19,7-51,3]
2014	3	[1-6]	31,9	[18,5-45,4]
2015	4	[2-6]	36,8	[24,2-49,3]
2016	2	[1-3]	20,7	[10,1-31,3]
2017	3	[2-5]	25,5	[17,7-33,2]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Berlin**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	18	[12-24]	n.e.	n.e.
2008	15	[8-22]	n.e.	n.e.
2009	17	[12-22]	38,3	[28,9-47,7]
2010	21	[13-28]	39,3	[30,7-47,9]
2011	15	[8-21]	30,7	[21,6-39,7]
2012	22	[12-31]	34,9	[24,5-45,4]
2013	13	[8-18]	30,6	[23,0-38,3]
2014	13	[8-17]	27,9	[19,5-36,3]
2015	11	[7-15]	20,6	[14,3-26,9]
2016	15	[9-20]	23,0	[15,1-31,0]
2017	15	[10-21]	23,2	[17,8-28,7]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Brandenburg**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	7	[4-9]	n.e.	n.e.
2008	6	[4-9]	n.e.	n.e.
2009	9	[6-12]	46,5	[36,3-56,6]
2010	7	[4-11]	40,5	[29,8-51,1]
2011	8	[5-11]	37,8	[28,0-47,6]
2012	10	[6-14]	43,0	[33,3-52,6]
2013	9	[4-13]	33,4	[21,4-45,5]
2014	9	[4-13]	34,3	[21,1-47,5]
2015	7	[4-10]	27,6	[18,4-36,7]
2016	6	[1-11]	23,5	[7,9-39,1]
2017	6	[3-9]	26,9	[18,0-35,8]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Mecklenburg-Vorpommern**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	8	[3-12]	n.e.	n.e.
2008	6	[3-9]	n.e.	n.e.
2009	8	[3-12]	40,3	[24,8-55,9]
2010	4	[3-5]	25,9	[18,9-32,9]
2011	5	[3-7]	29,3	[21,3-37,3]
2012	4	[3-5]	22,4	[16,3-28,6]
2013	4	[2-6]	21,0	[15,0-27,0]
2014	5	[3-7]	24,6	[16,8-32,5]
2015	4	[2-5]	18,0	[10,6-25,4]
2016	5	[1-8]	25,7	[10,3-41,1]
2017	4	[2-7]	25,4	[14,6-36,3]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Sachsen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	21	[10-31]	n.e.	n.e.
2008	13	[9-18]	n.e.	n.e.
2009	17	[11-23]	32,3	[25,1-39,4]
2010	8	[6-11]	22,2	[15,1-29,3]
2011	14	[9-19]	28,2	[22,3-34,1]
2012	9	[5-12]	19,7	[13,3-26,1]
2013	9	[6-12]	20,9	[15,1-26,7]
2014	11	[7-15]	25,2	[17,6-32,9]
2015	10	[7-14]	25,0	[18,2-31,8]
2016	8	[3-12]	15,6	[10,2-21,0]
2017	13	[3-22]	31,1	[13,2-49,1]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.



**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Sachsen-Anhalt**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	12	[6-19]	n.e.	n.e.
2008	8	[5-11]	n.e.	n.e.
2009	10	[6-13]	41,3	[30,7-51,8]
2010	7	[4-10]	33,1	[22,2-44,0]
2011	9	[4-14]	36,5	[23,9-49,1]
2012	8	[2-14]	32,7	[14,7-50,8]
2013	9	[4-13]	31,0	[20,4-41,5]
2014	5	[3-7]	21,1	[13,5-28,7]
2015	9	[1-16]	31,2	[15,0-47,3]
2016	4	[2-6]	18,8	[11,0-26,5]
2017	5	[3-7]	19,0	[12,9-25,1]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 4: Anzahl der Personalabgänge nach Befristungsende (in Tsd.) und Anteil<sup>1)</sup> der Personalabgänge an allen Vertragsänderungen (in %), Thüringen**

Jahr	Anzahl	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>
2007	9	[4-14]	n.e.	n.e.
2008	8	[5-11]	n.e.	n.e.
2009	13	[8-19]	51,7	[40,3-63,0]
2010	7	[4-10]	34,5	[24,9-44,1]
2011	10	[5-16]	31,4	[18,9-43,8]
2012	6	[4-9]	29,1	[20,6-37,7]
2013	9	[4-14]	33,5	[20,7-46,3]
2014	7	[4-10]	25,8	[16,7-34,9]
2015	8	[1-16]	29,1	[10,5-47,8]
2016	5	[2-7]	20,2	[10,9-29,6]
2017	5	[2-9]	30,2	[14,4-46,0]

Quelle: IAB-Betriebspanel 2007-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Anteil der Personalabgänge nach Befristungsende an allen Vertragsänderungen (innerbetriebliche Übernahmen, Verlängerungen und Personalabgänge nach Auslaufen des befristeten Vertrags), jeweils im ersten Halbjahr. Die Anteilsberechnung erfolgt auf Betriebsebene. Die Anteilswerte beziehen sich somit nur auf Betriebe, die bei allen Angaben, die für die Anteilsbildung auf Betriebsebene notwendig sind, keine fehlenden Werte aufweisen.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet, in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, das folgendermaßen interpretiert werden kann: Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 5: Anzahl sachgrundloser Befristungen (in Tsd.), nach Bundesländern

Bundesland	2001			2004			2012			2013			2017		
	Anzahl	95%-KI <sup>1)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>1)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>1)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>1)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>1)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>1)</sup>	Anzahl	95%-KI <sup>1)</sup>	
Schleswig-Holstein	38	[-18-94]	18	[13-23]	37	[26-48]	29	[22-37]	28	[17-40]					
Hamburg	20	[13-26]	24	[11-37]	58	[31-85]	50	[30-70]	33	[19-48]					
Niedersachsen	46	[34-58]	65	[50-81]	123	[94-152]	123	[98-147]	149	[112-185]					
Bremen	9	[3-16]	8	[5-11]	14	[9-19]	20	[11-28]	25	[16-33]					
Nordrhein-Westfalen	94	[77-111]	183	[136-229]	296	[240-353]	353	[290-417]	431	[340-521]					
Hessen	63	[45-81]	71	[52-90]	78	[61-94]	101	[72-130]	134	[97-171]					
Rheinland-Pfalz	23	[18-29]	35	[23-47]	52	[38-66]	58	[40-76]	83	[55-112]					
Baden-Württemberg	74	[55-93]	98	[77-119]	145	[119-171]	167	[132-202]	204	[149-259]					
Bayern	89	[62-117]	117	[88-145]	175	[140-211]	174	[139-210]	221	[175-266]					
Saarland	5	[3-7]	9	[5-12]	10	[6-14]	12	[8-17]	19	[10-28]					
Berlin	32	[18-47]	27	[19-35]	69	[47-90]	83	[56-110]	97	[66-128]					
Brandenburg	14	[10-18]	11	[8-14]	25	[18-32]	32	[21-44]	33	[22-43]					
Mecklenburg-Vorpommern	9	[5-12]	12	[8-16]	20	[12-27]	16	[12-21]	27	[14-40]					
Sachsen	14	[10-19]	32	[22-41]	51	[34-68]	46	[35-58]	46	[31-61]					
Sachsen-Anhalt	12	[8-17]	15	[10-19]	22	[16-28]	20	[14-27]	27	[17-37]					
Thüringen	10	[6-14]	11	[8-13]	24	[16-32]	25	[18-32]	24	[16-31]					
Deutschland	554	[480-627]	734	[667-801]	1198	[1107-1289]	1312	[1212-1411]	1580	[1443-1718]					

Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2017, verfügbare Jahre, hochgerechnete Werte.

<sup>1)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann. Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

Tabelle zur Frage 5: Anteil sachgrundloser Befristungen an allen befristeten Verträgen, nach Bundesländern

Bundesland	2001			2004			2012			2013			2017		
	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	Anteil <sup>1)</sup>	95%-KI <sup>2)</sup>	
Schleswig-Holstein	56,5	[18,1-94,9]	32,5	[24,6-40,3]	41,1	[31,8-50,5]	40,0	[31,5-48,5]	39,1	[29,0-49,2]					
Hamburg	38,4	[28,3-48,5]	64,9	[40,5-89,3]	64,2	[50,8-77,5]	55,8	[42,0-69,7]	54,8	[41,3-68,3]					
Niedersachsen	37,8	[28,8-46,8]	40,4	[33,2-47,6]	46,5	[38,5-54,5]	50,7	[43,0-58,4]	56,2	[46,7-65,8]					
Bremen	37,5	[17,2-57,9]	33,9	[21,6-46,2]	39,3	[28,0-50,7]	58,4	[48,6-68,2]	71,0	[57,8-84,3]					
Nordrhein-Westfalen	32,4	[24,9-39,9]	51,7	[43,9-59,4]	50,7	[43,7-57,8]	57,9	[51,6-64,2]	56,5	[47,5-65,5]					
Hessen	55,7	[47,2-64,1]	49,4	[40,8-58,1]	41,7	[34,4-49,1]	46,8	[37,7-55,9]	56,6	[46,5-66,8]					
Rheinland-Pfalz	42,1	[33,2-50,9]	53,8	[43,1-64,4]	51,7	[42,7-60,8]	49,7	[39,8-59,7]	55,9	[42,7-69,1]					
Baden-Württemberg	36,7	[28,1-45,3]	46,2	[38,5-53,9]	43,3	[35,9-50,8]	47,7	[39,1-56,3]	52,5	[42,4-62,7]					
Bayern	42,4	[33,3-51,5]	49,6	[41,6-57,6]	47,3	[40,0-54,6]	52,1	[44,9-59,3]	51,2	[42,9-59,6]					
Saarland	29,6	[19,3-40,0]	38,3	[26,1-50,6]	37,2	[24,8-49,6]	48,1	[35,5-60,6]	59,2	[44,5-73,9]					
Berlin	30,4	[19,8-41,1]	24,0	[17,1-31,0]	42,9	[33,7-52,1]	48,5	[38,5-58,5]	48,5	[37,9-59,1]					
Brandenburg	24,4	[17,7-31,0]	16,3	[11,5-21,2]	29,4	[21,7-37,1]	35,0	[24,5-45,5]	49,3	[38,4-60,2]					
Mecklenburg-Vorpommern	12,3	[7,5-17,1]	23,1	[15,8-30,5]	34,8	[25,2-44,5]	28,9	[21,4-36,3]	41,9	[30,7-53,2]					
Sachsen	10,6	[7,1-14,2]	26,9	[20,0-33,7]	36,7	[27,1-46,3]	40,2	[32,3-48,0]	44,6	[33,7-55,5]					
Sachsen-Anhalt	16,0	[10,3-21,6]	24,6	[17,1-32,1]	37,3	[27,6-47,1]	30,9	[22,2-39,6]	42,1	[30,0-54,3]					
Thüringen	12,6	[7,0-18,2]	15,1	[10,8-19,4]	42,0	[31,3-52,7]	40,9	[32,4-49,3]	45,4	[34,0-56,8]					
Deutschland	33,0	[29,6-36,4]	41,1	[38,4-43,7]	45,4	[42,8-48,0]	49,4	[46,8-52,0]	53,0	[49,7-56,4]					

<sup>1)</sup> Die Anteile sachgrundloser Befristungen an allen Befristungen wurden auf Betriebsebene ermittelt und hochgerechnet. Das bedeutet, dass nur Betriebe in die Berechnung eingehen, die bei beiden Informationen gültige Angaben haben. Eine Anteilsberechnung auf aggregierter Ebene ergäbe leicht abweichende Ergebnisse, da die jeweils hochgerechneten Absolutzahlen auf den Angaben aller Betriebe beruhen, ohne Betriebe auszuschließen, die zwar die Anzahl der Befristungen angeben haben, nicht aber die Anzahl der sachgrundlosen Befristungen (und umgekehrt). Berechnet man den Anteil auf Basis dieser aggregierten Werte, ergäbe sich für das Jahr 2017 ein Anteil von 1,58/3,15 Mio=50,0 %.

<sup>2)</sup> Die hochgerechneten Zahlen sind keine exakten, administrativ erfassten Werte, sondern enthalten einen gewisse Unschärfe. Würde man eine neue Stichprobe von Betrieben aus der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit ziehen und diese Betriebe befragen, dann wären auch etwas andere hochgerechnete Werte wahrscheinlich. Um dieser statistischen Unschärfe Rechnung zu tragen, wird häufig zusätzlich zu dem konkreten Wert ein Intervall berechnet in dem sich der Wert höchstwahrscheinlich befindet. Meist wird ein 95-Prozent-Konfidenzintervall angegeben, dass folgendermaßen interpretiert werden kann. Würde man viele weitere Stichproben ziehen, dann läge in 95 Prozent der Stichproben der ermittelte Wert in dem jeweiligen Intervall. Das Konfidenzintervall wird gerade bei kleinen Fallzahlen (Branchen, kleine Bundesländer etc.) breiter.

**Tabelle zur Frage 6: Abhängig Erwerbstätige\*) mit befristeten Arbeitsverträgen und Dauer der Befristung**  
Ergebnis des Mikrozensus

	Insgesamt <sup>1)</sup>		Dauer der Befristung von ... bis ... Monate					Dauer der Befristung von ... bis ... Monate						
			in 1000		in %					in %				
	bis 6	7 bis 12	13 - 18	19 - 24	25 - 36	37 u. mehr	bis 6	7 bis 12	13 - 18	19 - 24	25 - 36	37 u. mehr		
<b>2017<sup>2)</sup></b>														
Deutschland	3068	1251	120	475	261	296	21,7	40,8	3,9	15,5	8,5	9,6		
Männer	1561	598	55	228	140	187	22,6	38,3	3,5	14,6	9,0	12,0		
Frauen	1507	653	65	248	121	109	20,7	43,3	4,3	16,4	8,0	7,2		
15-24 Jahre	646	189	17	60	78	49	29,2	39,1	2,7	9,3	12,1	7,6		
25-34 Jahre	1158	226	58	201	99	142	19,6	37,2	5,0	17,4	8,6	12,3		
35-44 Jahre	562	110	240	104	43	46	19,5	42,7	3,3	18,6	7,6	8,2		
45-54 Jahre	429	88	197	72	25	31	20,5	46,0	3,8	16,8	5,8	7,2		
55-64 Jahre	226	44	105	8	33	23	19,4	46,4	3,7	14,6	5,7	10,2		
65 Jahre und älter	47	8	26	/	/	5	17,8	54,2	/	/	/	10,8		
Deutsche	2420	490	976	388	216	252	20,2	40,3	4,1	16,0	8,9	10,4		
Ausländer	648	175	275	88	45	44	27,0	42,4	3,3	13,5	7,0	6,8		
Früheres Bundesgebiet	2424	541	982	370	206	233	22,3	40,5	3,8	15,2	8,5	9,6		
Neue Länder	644	124	269	106	55	63	19,2	41,7	4,3	16,4	8,5	9,8		
Baden-Württemberg	462	111	176	67	49	40	24,0	38,1	4,1	14,6	10,5	8,7		
Bayern	389	94	153	61	30	38	24,1	39,3	3,3	15,8	7,7	9,8		
Berlin	185	37	73	32	19	15	19,8	39,7	4,5	17,6	10,2	8,1		
Brandenburg	86	18	41	/	6	9	21,3	47,6	/	11,7	6,4	10,0		
Bremen	36	9	14	/	/	/	24,4	39,5	/	/	/	/		
Hamburg	80	21	30	11	9	6	26,6	37,1	/	14,2	11,2	7,1		
Hessen	235	47	100	7	41	21	20,2	42,5	3,0	17,6	7,8	9,0		
Mecklenburg-Vorpommern	64	10	24	10	/	13	15,6	36,9	/	16,0	/	20,6		
Niedersachsen	278	58	110	42	21	36	20,8	39,5	4,1	15,1	7,7	12,9		
Nordrhein-Westfalen	673	142	293	99	55	57	21,1	43,6	3,9	14,7	8,2	8,5		
Rheinland-Pfalz	140	32	57	22	10	14	22,6	40,4	/	15,9	7,5	10,2		
Saarland	33	7	14	/	/	/	20,6	43,3	/	/	/	/		
Sachsen	151	28	62	7	28	13	18,8	41,4	4,4	18,3	8,3	8,8		
Sachsen-Anhalt	80	15	33	/	12	9	18,9	41,7	/	14,9	10,8	8,3		
Schleswig-Holstein	97	21	36	16	7	13	21,6	36,7	/	16,3	7,4	13,8		
Thüringen	78	16	34	13	7	7	19,9	44,3	/	17,0	/	8,5		

**Tabelle zur Frage 6: Abhängig Erwerbstätige\*) mit befristeten Arbeitsverträgen und Dauer der Befristung**  
Ergebnis des Mikrozensus

	Insgesamt <sup>1)</sup>		Dauer der Befristung von ... bis ... Monate						Dauer der Befristung von ... bis ... Monate										
			in 1000		in %				in 1000		in %								
	bis 6	7 bis 12	13 - 18	19 - 24	25 - 36	37 u. mehr	bis 6	7 bis 12	13 - 18	19 - 24	25 - 36	37 u. mehr	bis 6	7 bis 12	13 - 18	19 - 24	25 - 36	37 u. mehr	
<b>2012</b>																			
Deutschland	3023	697	1228	109	445	240	304	23,0	40,6	3,6	14,7	7,9	10,0	23,0	40,6	3,6	14,7	7,9	10,0
Männer	1520	358	585	42	215	121	198	23,6	38,5	2,7	14,2	8,0	13,1	23,6	38,5	2,7	14,2	8,0	13,1
Frauen	1503	338	643	68	230	119	105	22,5	42,8	4,5	15,3	7,9	7,0	22,5	42,8	4,5	15,3	7,9	7,0
15-24 Jahre	681	190	272	19	75	67	58	27,9	40,0	2,8	11,0	9,8	8,5	27,9	40,0	2,8	11,0	9,8	8,5
25-34 Jahre	1064	223	391	47	187	87	129	20,9	36,7	4,4	17,6	8,2	12,1	20,9	36,7	4,4	17,6	8,2	12,1
35-44 Jahre	552	118	233	20	92	38	50	21,5	42,2	3,7	16,7	6,8	9,1	21,5	42,2	3,7	16,7	6,8	9,1
45-54 Jahre	479	110	227	16	65	29	32	23,0	47,4	3,4	13,5	6,1	6,7	23,0	47,4	3,4	13,5	6,1	6,7
55-64 Jahre	221	48	92	6	23	19	32	21,7	41,9	2,8	10,6	8,7	14,4	21,7	41,9	2,8	10,6	8,7	14,4
65 Jahre und älter	27	8	13	/	/	/	/	27,9	47,1	/	/	/	/	27,9	47,1	/	/	/	/
Deutsche	2620	586	1058	97	393	214	273	22,4	40,4	3,7	15,0	8,2	10,4	22,4	40,4	3,7	15,0	8,2	10,4
Ausländer	403	111	171	13	52	27	31	27,4	42,3	3,1	12,9	6,6	7,6	27,4	42,3	3,1	12,9	6,6	7,6
Früheres Bundesgebiet	2336	533	949	85	352	182	237	22,8	40,6	3,6	15,1	7,8	10,1	22,8	40,6	3,6	15,1	7,8	10,1
Neue Länder	687	164	280	25	93	59	67	23,8	40,7	3,6	13,6	8,5	9,8	23,8	40,7	3,6	13,6	8,5	9,8
Baden-Württemberg	428	102	167	18	66	36	39	23,9	39,1	4,1	15,3	8,4	9,1	23,9	39,1	4,1	15,3	8,4	9,1
Bayern	398	100	165	10	57	28	38	25,2	41,3	2,5	14,3	7,0	9,6	25,2	41,3	2,5	14,3	7,0	9,6
Berlin	148	41	59	5	20	10	14	27,4	40,1	3,4	13,3	6,5	9,2	27,4	40,1	3,4	13,3	6,5	9,2
Brandenburg	96	24	42	/	10	9	9	25,3	43,2	/	10,1	9,2	9,3	25,3	43,2	/	10,1	9,2	9,3
Bremen	28	7	11	/	/	/	/	26,3	39,9	/	/	/	/	26,3	39,9	/	/	/	/
Hamburg	69	14	28	/	12	6	6	19,5	41,0	/	17,4	8,4	8,8	19,5	41,0	/	17,4	8,4	8,8
Hessen	233	52	96	6	37	19	23	22,2	41,3	2,4	15,9	8,2	9,9	22,2	41,3	2,4	15,9	8,2	9,9
Mecklenburg-Vorpommern	74	17	30	/	10	6	9	22,7	39,7	/	13,4	8,7	11,7	22,7	39,7	/	13,4	8,7	11,7
Niedersachsen	283	62	113	10	42	21	35	21,9	39,8	3,6	15,0	7,6	12,3	21,9	39,8	3,6	15,0	7,6	12,3
Nordrhein-Westfalen	614	132	259	27	96	46	54	21,5	42,2	4,4	15,7	7,4	8,8	21,5	42,2	4,4	15,7	7,4	8,8
Rheinland-Pfalz	140	30	52	5	20	13	19	21,6	37,2	3,7	14,5	9,0	13,8	21,6	37,2	3,7	14,5	9,0	13,8
Saarland	36	8	16	/	/	/	/	21,3	43,7	/	/	/	/	21,3	43,7	/	/	/	/
Sachsen	185	41	76	8	27	16	17	22,1	41,1	4,2	14,4	8,9	9,3	22,1	41,1	4,2	14,4	8,9	9,3
Sachsen-Anhalt	96	22	38	/	14	10	9	23,0	39,8	/	14,5	10,1	9,1	23,0	39,8	/	14,5	10,1	9,1
Schleswig-Holstein	108	26	42	/	14	7	16	23,9	39,1	/	12,7	6,4	14,8	23,9	39,1	/	12,7	6,4	14,8
Thüringen	87	19	35	/	13	7	10	21,8	40,2	/	15,0	8,4	10,9	21,8	40,2	/	15,0	8,4	10,9

**Tabelle zur Frage 6: Abhängig Erwerbstätige\*) mit befristeten Arbeitsverträgen und Dauer der Befristung**  
Ergebnis des Mikrozensus

	Insgesamt <sup>1)</sup>	Dauer der Befristung von ... bis ... Monate						Dauer der Befristung von ... bis ... Monate					
		in 1000						Anteil an befristeten Verträgen in %					
		bis 6	7 bis 12	13 - 18	19 - 24	25 - 36	37 u. mehr	bis 6	7 bis 12	13 - 18	19 - 24	25 - 36	37 u. mehr
<b>2007</b>													
Deutschland	3143	874	1208	116	403	231	312	27,8	38,4	3,7	12,8	7,4	9,9
Männer	1638	462	592	54	193	115	222	28,2	36,2	3,3	11,8	7,0	13,6
Frauen	1505	412	615	62	209	116	89	27,4	40,9	4,1	13,9	7,7	5,9
15-24 Jahre	833	255	328	24	82	69	74	30,7	39,4	2,9	9,8	8,3	8,9
25-34 Jahre	1025	252	354	42	163	84	130	24,6	34,5	4,1	15,9	8,2	12,7
35-44 Jahre	667	186	275	28	88	41	49	27,8	41,2	4,2	13,2	6,2	7,4
45-54 Jahre	417	132	180	14	46	17	28	31,6	43,2	3,4	11,0	4,2	6,6
55-64 Jahre	182	44	62	7	22	18	28	24,4	34,1	3,9	12,1	10,1	15,5
65 Jahre und älter	20	5	9	/	/	/	/	26,8	46,5	/	/	/	/
Deutsche	2771	745	1056	104	364	211	291	26,9	38,1	3,7	13,1	7,6	10,5
Ausländer	372	129	152	12	39	20	20	34,7	40,9	3,2	10,4	5,4	5,4
Früheres Bundesgebiet	2286	610	876	86	307	175	232	26,7	38,3	3,7	13,4	7,7	10,2
Neue Länder	857	264	332	30	96	56	79	30,8	38,7	3,5	11,2	6,6	9,2
Baden-Württemberg	400	108	150	18	51	35	36	27,1	37,6	4,6	12,8	8,8	9,1
Bayern	389	109	144	12	48	30	45	28,0	37,1	3,1	12,3	7,8	11,6
Berlin	181	49	74	8	21	14	14	27,0	40,9	4,5	11,7	7,9	7,9
Brandenburg	126	44	46	/	15	7	10	34,7	37,0	/	11,8	5,2	7,6
Bremen	29	9	11	/	/	/	/	30,8	38,1	/	/	/	/
Hamburg	85	22	32	/	12	8	7	25,8	37,2	/	14,7	9,2	8,6
Hessen	200	53	82	7	28	15	15	26,3	41,1	3,5	14,1	7,3	7,6
Mecklenburg-Vorpommern	104	39	34	/	9	6	14	37,5	32,2	/	8,9	6,0	13,0
Niedersachsen	279	68	108	12	36	18	37	24,4	38,6	4,3	13,0	6,4	13,3
Nordrhein-Westfalen	617	168	240	20	91	47	52	27,2	38,8	3,2	14,7	7,7	8,4
Rheinland-Pfalz	136	34	54	5	17	11	14	25,3	40,0	4,0	12,3	7,8	10,6
Saarland	41	12	16	/	/	/	/	29,1	40,0	/	/	/	/
Sachsen	227	68	90	9	27	14	20	29,8	39,5	3,8	11,9	6,1	9,0
Sachsen-Anhalt	124	36	49	/	14	10	11	29,3	39,6	/	10,9	8,3	8,7
Schleswig-Holstein	111	28	39	/	15	7	19	25,1	35,1	/	13,1	5,9	16,8
Thüringen	94	28	38	/	10	7	10	30,0	40,9	/	10,6	/	11,1

\*) Ab 15 Jahre ohne Auszubildende, Beamtinnenwärtler/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst. Quelle: Statistisches Bundesamt

1) Ohne Personen, die keine Angaben zur Befristungsdauer gemacht haben.

2) Ab 2017 ohne Gemeinschaftsunterkünfte.

/ = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug

**Tabelle zur Frage 9: Abhängig Erwerbstätige\*) mit befristeten Arbeitsverträgen und Grund der Befristung**  
Ergebnis des Mikrozensus 2017 in 1000

	Insgesamt 1) in 1000	darunter Grund der Befristung			
		Dauerstelle nicht zu finden		Dauerstelle nicht gewünscht	
		1000	%	1000	%
Deutschland	3133	715	22,8	155	4,9
Männer	1595	352	22,1	82	5,1
Frauen	1538	363	23,6	73	4,7
15-24 Jahre	662	97	14,7	51	7,7
25-34 Jahre	1182	251	21,2	58	4,9
35-44 Jahre	571	154	27,0	17	3,0
45-54 Jahre	439	133	30,3	13	3,0
55-64 Jahre	231	76	32,9	11	4,8
65 Jahre und älter	48	/	/	5	10,4
Deutsche	2468	523	21,2	130	5,3
Ausländer	665	192	28,9	25	3,8
Früheres Bundesgebiet	2478	533	21,5	122	4,9
Neue Länder	655	182	27,8	33	5,0
Baden-Württemberg	467	87	18,6	21	4,5
Bayern	399	79	19,8	22	5,5
Berlin	185	59	31,9	12	6,5
Brandenburg	86	21	24,4	/	/
Bremen	37	9	24,3	/	/
Hamburg	83	18	21,7	6	7,2
Hessen	239	57	23,8	11	4,6
Mecklenburg-Vorpommern	69	16	23,2	/	/
Niedersachsen	283	68	24,0	13	4,6
Nordrhein-Westfalen	692	163	23,6	34	4,9
Rheinland-Pfalz	143	27	18,9	7	4,9
Saarland	35	6	17,1	/	/
Sachsen	153	41	26,8	8	5,2
Sachsen-Anhalt	81	23	28,4	/	/
Schleswig-Holstein	99	20	20,2	/	/
Thüringen	81	22	27,2	/	/

Quelle: Statistisches Bundesamt

\*) Ab 15 Jahre ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst.

1) Ohne Personen, die keine Angaben zum Befristungsgrund gemacht haben.

/ = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug



**Tabelle zu Frage 10: Anteil der Beschäftigungsverhältnisse mit Niedriglohn 2001 bis 2014**

Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001 und der Verdienststrukturerhebungen 2006 bis 2014

Schwelle und Anteil der Beschäftigungsverhältnisse mit Niedriglohn	Einheit	2001	2006	2010	2014
<b>Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte, Bruttostundenverdienst</b>					
		Abschnitte A bis S der WZ2008 *)			
Niedriglohnschwelle.....	Euro	X	X	X	10,00
Anteil Niedriglohnjobs.....	%	X	X	X	21,4
		Abschnitte B bis S der WZ2008 **)			
Niedriglohnschwelle.....	Euro	X	9,90	10,36	11,09
Anteil Niedriglohnjobs.....	%	X	18,7	20,6	20,6
		Abschnitte B bis N der WZ2008 **)			
Niedriglohnschwelle.....	Euro	9,29	9,61	10,00	10,71
Anteil Niedriglohnjobs.....	%	17,1	20,4	21,7	21,8
<b>Vollzeitbeschäftigte, Bruttomonatsverdienst</b>					
		Abschnitte A bis S der WZ2008 *)			
Niedriglohnschwelle.....	Euro	X	X	X	1 993
Anteil Niedriglohnjobs.....	%	X	X	X	.
		Abschnitte B bis S der WZ2008 **)			
Niedriglohnschwelle.....	Euro	X	1 797	1 907	2 075
Anteil Niedriglohnjobs.....	%	X	14,4	15,9	15,2
		Abschnitte B bis N der WZ2008 **)			
Niedriglohnschwelle.....	Euro	1 665	1 789	1 869	2 038
Anteil Niedriglohnjobs.....	%	12,3	15,5	17,2	16,7

Quelle: Statistisches Bundesamt

\*) Beschäftigungsverhältnisse in Betrieben mit Beschäftigten der Abschnitte A bis S der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008), ohne Auszubildende.

\*\*\*) Beschäftigungsverhältnisse in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten der angegebenen Abschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008) von Beschäftigten im Alter von 15 bis 64 Jahren, ohne Auszubildende und Altersteilzeit.

Abschnitte A bis S: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Produzierendes Gewerbe, wirtschaftliche, öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Abschnitte B bis S: Produzierendes Gewerbe, wirtschaftliche, öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Abschnitte B bis N: Produzierendes Gewerbe, wirtschaftliche Dienstleistungen

**Tabelle zur Frage 10: Anteil der Beschäftigungsverhältnisse mit Niedriglohn im April 2014**  
 Verdienststrukturerhebung 2014  
 Befristet Beschäftigte

Gebiet, Bundesland, Geschlecht, Alter	Anteil Beschäftigungsverhältnisse mit Niedriglohn
	%
Insgesamt.....	33,9
Früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin.....	31,9
Neue Bundesländer.....	47,5
SH Schleswig-Holstein.....	34,2
HH Hamburg.....	29,0
NI Niedersachsen.....	36,0
HB Bremen.....	38,1
NW Nordrhein-Westfalen.....	33,1
HE Hessen.....	32,5
RP Rheinland-Pfalz.....	32,9
BW Baden-Württemberg.....	28,3
BY Bayern.....	29,8
SL Saarland.....	28,6
BE Berlin.....	32,4
BB Brandenburg.....	49,5
MV Mecklenburg-Vorpommern.....	48,8
SN Sachsen.....	45,8
ST Sachsen-Anhalt.....	48,5
TH Thüringen.....	46,4
Frauen.....	38,8
Männer.....	28,5
bis unter 25 Jahre.....	45,4
25 bis unter 35 Jahre.....	23,2
35 bis unter 45 Jahre.....	30,4
45 bis unter 55 Jahre.....	37,9
55 bis unter 65 Jahre.....	47,8
65 und mehr Jahre.....	58,7

Quelle: Statistisches Bundesamt

Einbezogene Beschäftigungsverhältnisse:

Alle abhängigen Beschäftigungsverhältnisse der Abschnitte A bis S der WZ2008 mit Verdienstzahlung im April 2014 ohne Auszubildende.

Niedriglohn

Gesamtbruttoverdienst je bezahlte Stunde ist kleiner als die Niedriglohnschwelle von 10,00 Euro. Die Niedriglohnschwelle liegt bei zwei Dritteln des Medianverdienstes aller einbezogenen abhängigen Beschäftigungsverhältnisse von 15,00 Euro.

**Tabelle zur Frage 10: Anteil der Beschäftigungsverhältnisse mit Niedriglohn im April 2014**  
 Verdienststrukturerhebung 2014  
 Unbefristet Beschäftigte

Gebiet, Bundesland, Geschlecht, Alter	Anteil Beschäftigungsverhältnisse mit Niedriglohn
	%
Insgesamt.....	19,6
Früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin.....	17,5
Neue Bundesländer.....	32,8
SH Schleswig-Holstein.....	21,0
HH Hamburg.....	13,5
NI Niedersachsen.....	20,9
HB Bremen.....	17,9
NW Nordrhein-Westfalen.....	18,6
HE Hessen.....	16,4
RP Rheinland-Pfalz.....	20,1
BW Baden-Württemberg.....	15,3
BY Bayern.....	15,2
SL Saarland.....	19,8
BE Berlin.....	20,7
BB Brandenburg.....	31,3
MV Mecklenburg-Vorpommern.....	33,6
SN Sachsen.....	34,0
ST Sachsen-Anhalt.....	32,1
TH Thüringen.....	32,1
Frauen.....	25,4
Männer.....	14,2
bis unter 25 Jahre.....	46,2
25 bis unter 35 Jahre.....	19,4
35 bis unter 45 Jahre.....	16,2
45 bis unter 55 Jahre.....	15,9
55 bis unter 65 Jahre.....	18,4
65 und mehr Jahre.....	48,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

Einbezogene Beschäftigungsverhältnisse:

Alle abhängigen Beschäftigungsverhältnisse der Abschnitte A bis S der WZ2008 mit Verdiensthaltung im April 2014 ohne Auszubildende.

Niedriglohn

Gesamtbruttoverdienst je bezahlte Stunde ist kleiner als die Niedriglohnschwelle von 10,00 Euro. Die Niedriglohnschwelle liegt bei zwei Dritteln des Medianverdienstes aller einbezogenen abhängigen Beschäftigungsverhältnisse von 15,00 Euro.

**Tabelle zur Frage 13: Abhängig Erwerbstätige\*) mit den höchsten Anteilen befristeter Arbeitsverträge nach Berufshauptgruppen (WZ 2008) und Geschlecht**

Ergebnis des Mikrozensus 2017 in %

Ranking		Insgesamt
1	[94] Darstellende, unterhaltende Berufe	23,5
2	[91] Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen	21,0
3	[84] Lehrende und ausbildende Berufe	19,3
4	[63] Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	12,2
5	[83] Erziehung,soz.,hauswirt.Berufe,Theologie	12,1
6	[92] Werbung,Marketing,kaufm,red.Medienberufe	11,5
7	[51] Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	11,3
8	[29] Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	11,2
9	[54] Reinigungsberufe	10,8
10	[42] Geologie-,Geografie-,Umweltschutzberufe	10,6
<b>Männer</b>		
1	[84] Lehrende und ausbildende Berufe	23,6
2	[91] Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen	23,3
3	[94] Darstellende, unterhaltende Berufe	23,1
4	[54] Reinigungsberufe	16,5
5	[83] Erziehung,soz.,hauswirt.Berufe,Theologie	16,1
6	[81] Medizinische Gesundheitsberufe	15,3
7	[63] Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	14,9
8	[51] Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	11,5
9	[29] Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	11,2
10	[92] Werbung,Marketing,kaufm,red.Medienberufe	11,1
<b>Frauen</b>		
1	[94] Darstellende, unterhaltende Berufe	24,3
2	[91] Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen	19,7
3	[84] Lehrende und ausbildende Berufe	16,3
4	[41] Mathematik-Biologie-Chemie-,Physikberufe	13,8
5	[92] Werbung,Marketing,kaufm,red.Medienberufe	11,9
6	[83] Erziehung,soz.,hauswirt.Berufe,Theologie	11,4
7	[24] Metallerzeugung,-bearbeitung, Metallbau	11,4
8	[22] Kunststoff- u. Holzherst.,-verarbeitung	11,2
9	[11] Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	11,1
10	[29] Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	11,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

\*) Ab 15 Jahre ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst.

**Tabelle zur Frage 13: Anteil abhängig Erwerbstätige\*) mit befristeten Arbeitsverträgen nach Berufsbereichen**  
Ergebnis des Mikrozensus 2017 in %

	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Insgesamt	8,8	9,3	6,8	12,5	8,0	13,2	10,4	8,9	10,3	8,4	9,3	8,2	8,4	9,0	8,9	8,3	8,7
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	8,5	/	/	/	/	/	/	/	/	8,0	8,3	/	/	/	/	/	/
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	6,9	7,6	5,0	9,3	5,8	13,0	8,2	7,1	6,9	7,3	7,8	7,2	8,2	6,5	5,7	7,0	6,0
3 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	6,1	6,8	4,2	10,4	/	/	/	6,2	/	4,6	7,7	6,1	/	5,1	7,0	/	/
4 Bau,Architektur,Vermessung,Gebäudetechn.	7,5	10,1	4,7	11,5	/	/	/	8,0	/	5,9	6,3	/	/	/	/	/	/
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	9,8	11,2	7,4	12,0	9,1	12,3	13,2	9,7	9,4	9,2	10,9	10,0	/	9,1	9,9	7,7	9,6
6 Kaufm.Dienstl.,Handel,Vertrieb,Tourismus	9,6	9,5	7,5	12,2	10,8	12,8	11,6	10,5	13,9	8,9	9,9	9,3	/	10,1	10,1	8,7	9,9
7 Unternehmensorga,Buchhalt,Recht,Verwalt.	5,6	6,2	4,6	9,6	5,1	/	6,3	6,0	7,4	5,3	5,4	4,7	/	6,8	5,1	4,5	5,5
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	12,2	13,0	10,6	16,5	9,7	19,1	11,6	13,2	13,4	10,9	12,6	10,8	10,9	12,7	11,7	11,5	12,5
9 Geisteswissenschaften, Kultur,Gestaltung	14,4	13,1	9,9	18,2	/	/	16,0	12,2	/	12,8	17,8	/	/	20,3	/	/	/

Quelle: Statistisches Bundesamt

\*) Ab 15 Jahre ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.

**Tabelle zur Frage 14: Abhängig Erwerbstätige\*) mit den höchsten Anteilen befristeter Arbeitsverträge nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht**

Ergebnis des Mikrozensus 2017 in %

Ranking		Insgesamt
1	72 Forschung und Entwicklung	26,0
2	90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	23,0
3	91 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	20,7
4	60 Rundfunkveranstalter	20,5
5	80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	18,2
6	85 Erziehung und Unterricht	17,7
7	93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	16,7
8	59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	14,9
9	88 Sozialwesen (ohne Heime)	12,9
10	53 Post-, Kurier- und Expressdienste	12,4
		<b>Männer</b>
1	72 Forschung und Entwicklung	26,8
2	85 Erziehung und Unterricht	25,7
3	93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	22,7
4	90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	21,0
5	80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	17,4
6	88 Sozialwesen (ohne Heime)	15,9
7	86 Gesundheitswesen	15,2
8	53 Post-, Kurier- und Expressdienste	13,6
9	56 Gastronomie	13,1
10	94 Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	11,8
		<b>Frauen</b>
1	90 Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	25,4
2	72 Forschung und Entwicklung	25,1
3	91 Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	21,8
4	80 Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	21,5
5	59 Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	18,5
6	85 Erziehung und Unterricht	14,5
7	88 Sozialwesen (ohne Heime)	11,8
8	74 Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	11,7
9	93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	11,4
10	55 Beherbergung	11,0

Quelle: Statistisches Bundesamt

\*) Ab 15 Jahre ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst.

**Tabelle zur Frage 14: Anteil abhängig Erwerbstätige\*) mit befristeten Arbeitsverträgen nach Wirtschaftsabschnitten**

Ergebnis des Mikrozensus 2017 in %

	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Insgesamt	8,8	9,3	6,8	12,5	8,0	13,2	10,4	8,9	10,3	8,4	9,3	8,2	8,4	9,0	8,9	8,3	8,7
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,3	/	/	/	/	-	-	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	/	/	/	-	/	-	/	/	-	/	/	/	-	/	/	-	/
C Verarbeitendes Gewerbe	6,6	7,2	4,8	6,9	7,2	/	9,2	7,4	8,9	7,1	7,0	7,2	6,6	6,1	6,4	6,6	6,9
D Energieversorgung	5,3	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	7,1	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
F Baugewerbe	4,8	5,2	3,2	7,0	/	/	/	5,9	/	3,0	6,5	5,4	/	/	/	/	/
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	8,2	8,2	6,8	11,6	8,1	/	10,1	8,2	10,0	7,8	8,7	7,8	/	8,0	6,9	6,5	8,3
H Verkehr und Lagerei	8,5	11,9	5,9	7,7	/	/	9,1	7,8	/	9,1	10,0	7,4	/	6,6	8,5	/	/
I Gastgewerbe	11,5	12,6	9,4	12,5	/	/	13,0	12,7	/	11,8	11,5	11,1	/	12,1	/	/	/
J Information und Kommunikation	7,3	7,1	4,7	12,2	/	/	/	/	/	/	8,9	/	/	/	/	/	/
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3,7	/	2,9	/	/	/	/	4,6	/	/	3,1	/	/	/	/	/	/
L Grundstücks- und Wohnungswesen	5,7	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8,7	11,9	5,8	13,4	/	/	11,6	8,8	/	10,1	7,5	6,8	/	9,2	/	/	/
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10,8	10,4	8,2	15,5	12,0	/	13,5	9,8	12,4	9,7	11,0	11,2	/	10,1	14,0	10,2	/
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	8,6	8,5	8,4	8,3	6,8	/	7,8	14,0	9,2	9,2	7,6	8,1	/	8,6	10,3	11,7	10,0
P Erziehung und Unterricht	17,7	19,5	15,8	20,9	12,3	/	/	19,6	21,0	15,5	19,1	14,8	/	17,9	15,2	17,8	17,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10,4	10,1	8,7	15,6	8,7	15,9	/	10,6	12,2	8,8	11,2	9,2	10,3	12,6	9,9	9,8	10,4
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	17,9	18,0	12,7	26,5	/	/	/	/	/	19,8	17,6	/	/	/	/	/	/
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9,1	9,6	4,6	15,6	/	/	/	8,3	/	8,7	9,8	/	/	/	/	/	/
T Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	4,8	/	/	/	/	/	/	/	-	/	/	/	-	/	/	/	/
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/

Quelle: Statistisches Bundesamt

\*) Ab 15 Jahre ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst.  
 / = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug  
 - = nichts vorhanden

**Tabelle zur Frage 15: Befristungsquoten von abhängig Erwerbstätigen\*) nach Gebietsstand, Geschlecht, Altersgruppen, höchster beruflicher Bildungsabschluss, Staatsangehörigkeit und Länder**

Ergebnis des Mikrozensus 2017 in %

Deutschland	8,8
Männer	8,6
Frauen	9,0
15-24 Jahre	26,4
25-34 Jahre	15,1
35-44 Jahre	7,4
45-54 Jahre	4,4
55-64 Jahre	3,3
65 Jahre und älter	6,8
Lehrausbildung (inkl. Anlernausbildung)	6,4
Fachschulabschluss (auch DDR)	5,6
Akdademische Grade	10,9
ohne Bildungsabschluss	16,6
Deutsche	7,8
Ausländer	16,4
Früheres Bundesgebiet	8,6
Neue Länder	9,7
Baden-Württemberg	9,3
Bayern	6,8
Berlin	12,5
Brandenburg	8,0
Bremen	13,2
Hamburg	10,4
Hessen	8,9
Mecklenburg-Vorpommern	10,3
Niedersachsen	8,4
Nordrhein-Westfalen	9,3
Rheinland-Pfalz	8,2
Saarland	8,4
Sachsen	9,0
Sachsen-Anhalt	8,9
Schleswig-Holstein	8,3
Thüringen	8,7

Quelle: Statistisches Bundesamt

\*) Ab 15 Jahre ohne Auszubildende, Beamtenanwärter/innen, Volontäre/Volontärinnen, Personen im Freiwilligendienst.



**Tabelle zur Frage 16: Erwerbstätige mit befristeten Arbeitsverträgen als Anteil an der Erwerbstätigkeit insgesamt in Prozent - 2017**

Land / Altersgruppe	15 bis 24 Jahre	25 bis 54 Jahre	55 bis 64 Jahre	15 bis 64 Jahre
Europäische Union (EU-28)	41,3	10,4	5,4	12,2
Belgien	44,4	7,3	2,8	9,0
Bulgarien	11,9	3,5	3,6	3,9
Tschechische Republik	28,7	7,0	5,7	8,0
Dänemark	37,2	8,3	4,2	11,9
Deutschland	51,3	8,7	2,9	11,7
Estland	10,2	2,3	1,6	2,8
Irland	29,3	5,1	5,1	7,8
Griechenland	23,0	7,5	4,0	7,6
Spanien	69,0	22,2	9,1	22,4
Frankreich	56,6	12,0	7,6	14,9
Frankreich	56,4	11,8	7,6	14,8
Kroatien	58,3	16,1	9,2	18,2
Italien	54,6	11,4	4,6	12,1
Zypern	31,4	13,0	7,3	13,5
Lettland	6,3	2,4	2,1	2,6
Litauen	6,3	1,1	:	1,5
Luxemburg	36,3	6,4	3,9	8,1
Ungarn	17,1	7,2	7,5	7,9
Malta	11,9	4,2	3,9	5,0
Niederlande	52,1	13,4	5,9	18,1
Österreich	33,7	5,2	2,4	8,1
Polen	60,9	19,0	12,5	20,9
Portugal	63,2	17,8	7,9	19,0
Rumänien	2,4	0,9	:	0,9
Slowenien	63,5	12,2	6,9	15,2
Slowakei	21,0	6,9	7,7	8,0
Finnland	41,6	11,6	6,6	13,9
Schweden	52,3	11,1	6,7	14,7
Vereinigtes Königreich	13,7	3,6	3,4	4,8

Quelle: Eurostat

Sonderzeichen:

: nicht verfügbar

**Tabelle zur Frage 16: erwerbstätige Männer mit befristeten Arbeitsverträgen als Anteil an der Erwerbstätigkeit der Männer insgesamt in Prozent - 2017**

Land / Altersgruppe	15 bis 24 Jahre	25 bis 54 Jahre	55 bis 64 Jahre	15 bis 64 Jahre
Europäische Union (derzeitige Zusammensetzung)	40,6	9,5	5,0	11,3
Belgien	39,9	6,5	2,7	8,0
Bulgarien	12,3	3,7	3,7	4,2
Tschechische Republik	24,2	5,1	4,6	6,2
Dänemark	37,7	6,8	3,3	10,7
Deutschland (bis 1990 früheres Gebiet der BRD)	51,9	8,3	2,7	11,5
Estland	10,9	2,2	2,2	2,9
Irland	27,7	4,5	4,7	7,0
Griechenland	22,9	5,9	3,8	6,3
Spanien	67,2	20,6	8,4	20,9
Frankreich	56,6	10,7	6,4	14,0
Frankreich (metropolitanes)	56,4	10,5	6,3	13,8
Kroatien	50,5	15,9	10,0	17,8
Italien	52,5	10,1	4,7	11,1
Zypern	30,9	9,8	4,9	10,3
Lettland	6,1	2,9	2,9	3,1
Litauen	:	1,4	:	1,8
Luxemburg	36,8	6,0	3,4	7,8
Ungarn	17,0	6,4	6,8	7,3
Malta	11,6	3,5	2,7	4,2
Niederlande	50,2	12,2	5,7	16,5
Österreich	36,0	4,8	2,3	8,0
Polen	56,8	17,6	12,3	19,7
Portugal	62,2	17,1	8,1	18,5
Rumänien	2,7	1,0	:	1,1
Slowenien	56,2	10,7	7,0	13,8
Slowakei	18,6	6,2	7,7	7,3
Finnland	39,1	8,3	5,5	10,9
Schweden	45,7	9,6	6,0	12,8
Vereinigtes Königreich	13,5	3,0	3,1	4,2

Quelle: Eurostat

Sonderzeichen:

: nicht verfügbar

**Tabelle zur Frage 16: erwerbstätige Frauen mit befristeten Arbeitsverträgen als Anteil an der Erwerbstätigkeit der Frauen insgesamt in Prozent - 2017**

Land / Altersgruppe	15 bis 24 Jahre	25 bis 54 Jahre	55 bis 64 Jahre	15 bis 64 Jahre
Europäische Union (derzeitige Zusammensetzung)	42,2	11,5	5,8	13,2
Belgien	49,9	8,2	3,0	10,0
Bulgarien	11,3	3,2	3,5	3,6
Tschechische Republik	35,2	9,2	7,1	10,2
Dänemark	36,7	9,8	5,1	13,2
Deutschland (bis 1990 früheres Gebiet der BRD)	50,7	9,2	3,2	12,0
Estland	9,4	2,4	:	2,7
Irland	30,9	5,8	5,5	8,7
Griechenland	23,1	9,7	4,2	9,6
Spanien	71,0	24,1	9,9	24,3
Frankreich	56,7	13,4	8,8	16,0
Frankreich (metropolitane)	56,4	13,2	8,8	15,8
Kroatien	69,4	16,3	8,0	18,7
Italien	57,8	13,1	4,4	13,4
Zypern	31,8	16,3	10,6	16,9
Lettland	6,5	1,9	1,6	2,1
Litauen	:	:	:	1,2
Luxemburg	35,8	6,7	4,7	8,5
Ungarn	17,2	8,1	8,3	8,7
Malta	12,2	5,1	6,5	6,2
Niederlande	54,0	14,9	6,1	19,9
Österreich	31,3	5,7	2,5	8,4
Polen	66,8	20,7	12,6	22,5
Portugal	64,5	18,5	7,8	19,4
Rumänien	:	0,6	:	0,7
Slowenien	73,9	13,8	6,8	16,8
Slowakei	24,8	7,8	7,7	8,8
Finnland	43,9	15,4	7,7	17,1
Schweden	59,1	12,6	7,4	16,8
Vereinigtes Königreich	13,9	4,3	3,9	5,5

Quelle: Eurostat

Sonderzeichen:

: nicht verfügbar

